

HAND WERK



NEUE FÜHRUNG

Das Bildungszentrum der Kreishandwerkerschaft Niederrhein präsentiert sich mit einem Frauen-Duo an der Spitze und bewährten Angeboten.

NEUE FACHKRÄFTE

Die Fleischer-Innung und das Maler- und Lackierer-Handwerk feierten ihre Lossprechungen und begrüßten die frisch ausgebildeten Gesellinnen und Gesellen.

NEUES DENKEN

Altersteilzeit ist für ihn kein Thema: Alfons Stelzer arbeitet voll in dem von ihm gegründeten Stahlbaubetrieb – kürzlich feierte er seinen 90. Geburtstag.



DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

IHR LASST
MIT DER **SONNE** UNSERE
BRÖTCHEN AUFGEHEN.
UND **VERPUTZT** ZUM
FRÜHSTÜCK EIN GANZES **HAUS.**
IHR BAUT **BRÜCKEN**, WENN MENSCHEN
STEINE IN DEN WEG GELEGT BEKOMMEN.
IHR **SCHWEIßT** UNSERE WELT
ZUSAMMEN, **MEISTERT** UNSEREN
ALLTAG UND STEMMT UNSERE
ZUKUNFT.

#STARKELEISTUNG

VERDIENT STARKE LEISTUNGEN.

Ihr seid stark! Wir machen euch noch stärker.
Mit jeder Menge Leistungen für eure Gesundheit
und bis zu 500 Euro IKK BGM-Bonus für dein
Unternehmen und dich.

[ikk-classic.de/starkeshandwerk](https://www.ikk-classic.de/starkeshandwerk)


Deine Gesundheit. Unser Handwerk.

Editorial

Baugewerbetag in Berlin – Bauhandwerk in der Krise: Herausforderungen und Chancen

Liebe Leserinnen und Leser,

die Welt des Handwerks ist geprägt von Tradition, Qualität und Innovation. Das Bauhandwerk, ein bedeutender Teil dieses Sektors, steht jedoch derzeit vor einigen Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt. In unserem heutigen Editorial wollen wir auf zwei wichtige Themen eingehen, die sowohl unsere Branche als auch unsere Region betreffen: den Baugewerbetag in Berlin und die aktuelle Krise im Bauhandwerk.

Baugewerbetag in Berlin: Handwerkspolitik im Fokus

Berlin war in diesem Jahr Gastgeber des Baugewerbetags. Diese Veranstaltung ist von großer Bedeutung für die Branche, da hier die Weichen für die Zukunft des Handwerks gestellt werden. Vertreter aus Politik und Wirtschaft kamen zusammen, um über die aktuellen Entwicklungen, Trends und Herausforderungen im Bauhandwerk zu sprechen.

Die Kreishandwerkerschaft Niederrhein war ebenfalls vertreten und hat aktiv an den Diskussionen teilgenommen. Wir setzen uns dafür ein, die Interessen unserer Mitglieder zu vertreten und die Zukunft des Bauhandwerks mitzugestalten. Der Baugewerbetag in Berlin bot eine hervorragende Gelegenheit, unsere Anliegen einzubringen und auf die Bedeutung des Handwerks für die regionale Wirtschaft hinzuweisen.

Bauhandwerk in der Krise: Herausforderungen und Chancen

Ein zentrales Thema, das uns alle betrifft, ist die aktuelle Krise im Bauhandwerk. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie haben die Branche stark getroffen. Lieferengpässe, steigende Materialkosten und Fachkräftemangel sind nur einige der Herausforderungen, mit denen Bauunternehmen konfrontiert sind. Trotz dieser Schwierigkeiten dürfen wir nicht vergessen, dass das Bauhandwerk eine wichtige Säule unserer Wirtschaft ist und einen ent-

scheidenden Beitrag zur Schaffung von Wohnraum und Infrastruktur leistet.

Ausbildung im Handwerk: Unsere Zukunft sichern

Ein Schlüssel, um die Herausforderungen im Bauhandwerk zu bewältigen, liegt in der Ausbildung junger Menschen. Die Nachwuchsförderung ist von entscheidender Bedeutung, um qualifizierte Fachkräfte für die Zukunft sicherzustellen. Hierbei möchten wir auf unsere eigene Plattform www.azubis-wanted.de hinweisen. Diese Plattform bietet Unternehmen die Möglichkeit, sich als attraktive Ausbildungsbetriebe zu präsentieren und potenzielle Auszubildende zu finden.

Wir sind stolz darauf, einen kleinen Baustein in der Reihe der Möglichkeiten gefunden zu haben, um die Ausbildung im Handwerk zu fördern. Denn die Ausbildung junger Menschen ist nicht nur eine Investition in die Zukunft der Betriebe, sondern auch in die Zukunft unserer Region.

In diesem Sinne ermutigen wir alle Unternehmen im Bauhandwerk, sich aktiv an der Ausbildung zu beteiligen, und alle jungen Menschen, sich für eine Ausbildung im Handwerk zu interessieren.

Das Bauhandwerk mag momentan vor großen Herausforderungen stehen, doch es sind auch Chancen vorhanden, die es zu nutzen gilt. Mit vereinten Kräften und dem Engagement aller Beteiligten können wir die Zukunft des Bauhandwerks gestalten und unsere Region weiterhin erfolgreich entwickeln.

Wir danken Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement im Handwerk. Gemeinsam werden wir diese Herausforderungen meistern und die Zukunft gestalten.

Mit handwerklichen Grüßen



Rolf Meurer
Kreishandwerksmeister
Kreishandwerkerschaft
Niederrhein

Impressum

Offizielles Magazin der
Kreishandwerkerschaft Niederrhein
Krefeld | Viersen | Neuss

Das Magazin erscheint alle zwei Monate
in einer Auflage von 3.500 Stück,
das nächste Mal vor Weihnachten 2023.

Der Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber

Kreishandwerkerschaft Niederrhein
Westwall 122, 47798 Krefeld
Telefon 0 21 51 / 97 78-0
Telefax 0 21 51 / 97 78-22
www.kh-niederrhein.de

Verantwortlich für den Inhalt

Thomas Gütgens, Geschäftsführer

Das Realisationsteam

Redaktion

Georg Maria Balsen
dieerfolgswerkstatt
Zweiterstraße 67a, 41748 Viersen
Telefon 02162 / 31062
redaktion@handpluswerk-magazin.de

Vertrieb

Jochen Schumm
Schumm Marketingkonzept
Gladbacher Str. 52, 41462 Neuss
Telefon 02131 / 7427646
anzeigen@handpluswerk-magazin.de

Grafik

Tim Szalinski
Szalinski Designoffice
Bilker Allee 25, 40219 Düsseldorf
Telefon 0178 / 9190236
grafik@handpluswerk-magazin.de

Druck

Druckerei Hölters GmbH
Süchtelner Str. 28 - 30, 41747 Viersen
info@druckerei-hoelters.de

Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen:
www.handpluswerk-magazin.de/agb

Es gelten die aktuellen Mediadaten:
www.handpluswerk-magazin.de/mediadaten

Copyright 2023

INHALT

Editorial

- 3 Baugewerbetag in Berlin – Bauhandwerk in der Krise:
Herausforderungen und Chancen

Panorama

- 6 Einsatz für die Bau-Ausbildung:
Minister Laumann besucht BZB
- 8 Kreishandwerkerschaft radelte fürs Klima
- 9 Betriebskosten sparen und Umweltbilanz
verbessern mit „Ökoprofit“

Titelstory

- 10 Zentrum für guten Berufsstart

Aus der Kreishandwerkerschaft

- 14 Ausbildungsportal „Azubis wanted“:
Exklusiv für Innungsmitglieder
- 16 Der Mann, der nicht an Rente denkt
- 20 „Kannst du Muffel brauchen?“
- 22 Krefelder Bäckerei Sommer übernimmt
Weißert in Forstwald
- 24 Gesundheit und Prävention
- 26 Genuss-Experten im Fleischerhandwerk
- 28 Ein Handwerk für kreative Gestalter
- 30 Sorgen-Themen: Baukrise und Ausbildung
- 32 Digitalpaket für angehende Elektroniker
- 33 O'zapft is!
- 34 Eiserner Meisterbrief zum 90. Geburtstag
- 35 25 Jahre Mode-Atelier Sandra Wenk
- 36 Walter Reinfeld: Seit 40 Jahren bei Ortho
- 37 Die digitale Revolution hautnah miterlebt
- 38 Eherner Meisterbrief für Johannes Tönnissen
- 39 Für die Ausbildung im Einsatz
- 40 Neue Innungsmitglieder & Jubiläen
- 41 Josef Mertens bleibt weiter Sachverständiger
- 41 Trauer um Dietmar Kube
- 42 Verdienstorden für Karl-Heinz Reidenbach

Service

- 44 Telefonverzeichnis
- 45 Die Versorgungswerke informieren:
Kfz-Versicherung: Sonderkonditionen
für Innungsmitglieder und Mitarbeiter
- 46 Wenn das E-Auto in Quarantäne muss
- 48 Geschäftliche Geschenke und die Steuer
- 50 Führungswerkstatt: Business-Knigge
- 51 Trinkwasser: Konkretere Vorgaben
- 52 Fahrzeugwerbung: Aufmerksamkeit im Vorbeifahren
- 54 Unternehmensnachfolge: WFG unterstützt
- 55 Konsequenzen aus dem Widerrufsrecht
- 56 Kündigung des Gewerbemietvertrages:
Wer muss sich wann zur Räumung erklären?
- 58 Fördermittel: Wirtschaftsförderung
unterstützt Unternehmen im Rhein-Kreis



Unser Titelbild zeigt Dorothee Druhm (l.) und Mariesza Nowak, die seit einigen Monaten das Bildungszentrum der Kreishandwerkerschaft Niederrhein leiten.

Foto: Stefan Büntig



Robust und zuverlässig

Die Classic Line von STILL

Haben Sie im Lager gelegentliche Stapel- und Transportaufgaben? Suchen Sie einen zuverlässigen Helfer? Die Classic Line von STILL bietet sofort einsatzbereite Gabelstapler und Lagertechnik: robust, zuverlässig und 100% STILL-Qualität. Keine unnötigen Extras, attraktiver Preis, schnelle Verfügbarkeit. Smart, oder?



NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann informierte sich im BZB Krefeld über die bauhandwerkliche Ausbildung. Auf dem Foto von links: Maurer-Ausbilder Markus Neumann, BZB-Vorstandsvorsitzender Johannes Schmitz, BZB-Geschäftsführer Thomas Murauer und Karl-Josef Laumann.

Foto: Bildungszentren des Baugewerbes e. V. (BZB)

Einsatz für die Bau-Ausbildung:

Minister Laumann besucht BZB

Über die überbetriebliche Ausbildung im Bauhandwerk informierte sich NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann in den Bildungszentren des Baugewerbes e.V. (BZB) am Standort Krefeld.

Bei seinem Besuch versprach Laumann, sich für eine Stärkung der beruflichen Bildung einzusetzen. Konkreter ging es auch um die finanzielle Unterstützung der BZB, die mit einem potenziellen Neubau in Krefeld die Bau-Ausbildung auf ein neues, moderneres Level bringen wollen. Während eines Rundgangs durch die Werkhallen des BZB Krefeld hatte der Minister die Gelegenheit, sowohl die traditionellen als auch die modernen Aspekte des Bauhandwerks kennenzulernen. Dabei sprach er mit Ausbildern und Lehrlingen über die Ausbildung in den verschiedenen Gewerken. Neben den Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolerern und den Fliesenlegern besichtigte er die Bereiche für die Straßenbauer, Maurer sowie Zimmerer. Darüber hinaus schaute sich der NRW-Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales den Baustellensimulator und den 3D-Drucker an, die bei der Ausbildung im BZB zum Einsatz kommen.

Anschließend folgte ein Gespräch mit hochrangigen Vertretern der Handwerkskammer Düsseldorf, darunter HWK-Präsident Andreas Ehlert, der Landtagsabgeordneten Meral Thoms, Vorstandmitgliedern der BZB, den BZB-Fachbereichsleitern Birgit Gartmann und Markus Crone sowie BZB-Geschäftsführer Thomas Murauer. Dabei ging es zunächst um die hohe Zahl der jungen Erwachsenen ohne Ausbildungsplatz in NRW und die generelle Förderung der Berufsbildung. „Wir müssen zusehen, dass wir die jungen Menschen in eine Ausbildung kriegen“, so Minister Laumann.

Dafür setzen sich die BZB im Rahmen der Berufsorientierung sehr ein. Als Spezialisten für die Bau-Ausbildung trugen sie zudem ein weiteres, wichtiges Anliegen vor: Die überbetriebliche Lehrlings-

„Es gibt ein Ungleichgewicht zwischen beruflicher und akademischer Bildung vor allem in der Finanzierung.“
BZB-Geschäftsführer Thomas Murauer

unterweisung (ÜLU) wird zunehmend moderner und digitaler, doch auch die Rahmenbedingungen müssen stimmen. Diese passen mit dem in die Jahre gekommenen BZB-Gebäude in Krefeld nicht mehr, das nicht genug Platz und Möglichkeiten für eine moderne ÜLU bietet. „Wenn man über einen Neubau nachdenkt, muss man kritisch anmerken, dass es ein Ungleichgewicht zwischen beruflicher und akademischer Bildung vor allem in der Finanzierung gibt“, berichtete BZB-Geschäftsführer Murauer. „Die benötigte Eigenbeteiligung von 35 Prozent in Krefeld ist für uns als Verein nicht stemmbar.“

Dabei übernehmen die Bildungszentren eine wichtige Rolle in der Ausbildung der Baufachkräfte im Regierungsbezirk Düsseldorf. „Die BZB haben ein Alleinstellungsmerkmal – sie sind die einzigen Ausbildungszentren für das Baugewerbe in einer wichtigen Region mit über fünf Millionen Menschen“, erläuterte Dr. Axel Fuhrmann, Hauptgeschäftsführer der HWK Düsseldorf. „Die BZB sind die beste Qualitätsschmiede, die wir haben“, ergänzte er. „Wir wollen den jungen Menschen eine moderne Einrichtung für eine moderne Ausbildung bieten – und zwar für die nächsten 30 bis 40 Jahre“, pflichtete Murauer bei.

Die Wichtigkeit einer modernen Ausbildung konnte auch Karl-Josef Laumann bekräftigen. Um eine Lösung zu finden, sei Kreativität von allen Parteien gefragt. Bis Ende des Jahres soll nun eine Entscheidung fallen, ob ein Neubau realisiert werden kann oder das bestehende Gebäude saniert wird.

„Wir müssen zusehen, dass wir die jungen Menschen in eine Ausbildung kriegen.“

NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann

<p>Niederhubwagen ECH 15 ab 2.850 EUR</p>	<p>Niederhubwagen ECH 12C/15C ab 1.610 EUR</p>	<p>Kommissionierer OCV 01 13.600 EUR</p>
<p>Elektrogabelstapler RCE 25-35</p> <p>Nur bis 15.12.2023: 2.000 € Sonderrabatt</p>		<p>Hochhubwagen ECV 10 ab 4.140 EUR</p>



Kontakt

Unsere Intralogistik-Experten beraten Sie gern:

STILL Niederlassung Krefeld
Telefon: 02151 589 10
E-Mail: info@still.de

STILL Online-Shop:
www.still.shop

first in intralogistics



Kreishandwerkerschaft radelte fürs Klima

Erfolgreiche Premiere: Zum ersten Mal nahm die Kreishandwerkerschaft Niederrhein am Krefelder Stadtradeln teil – und steuerte 2.753 geradelte Kilometer zum Rekord-Gesamtergebnis bei.

Mehr gefahrene Kilometer, mehr Teams und mehr Teilnehmende als je zuvor: Das ist das Fazit des 15. Krefelder Stadtradelns, das vom 28. August bis zum 17. September stattfand. In diesem Zeitraum legten die am Wettbewerb teilnehmenden 2.631 Radlerinnen und Radler aus Krefeld insgesamt 593.767 Kilometer zurück und sparten dabei 96,4 Tonnen CO₂ ein. Damit wurde der bisherige Kilometer-Spitzenwert aus dem Jahr 2022 mit damals 558.486 Kilometern deutlich übertroffen.

Unter den diesmal 166 Krefelder Teams war erstmals auch die Kreishandwerkerschaft Niederrhein mit Mitarbeitenden und



Dietmar Lassek spulte im Team der Kreishandwerkerschaft die meisten Rad-Kilometer beim Stadtradeln ab – einen Teil davon im schönen Südtirol.

Innungsmitgliedern vertreten. 16 Radlerinnen und Radler traten in die Pedale – und einer belegte am Ende mit deutlichem Abstand den Spitzenplatz: Dietmar Lassek, Obermeister der Kfz-Innung Krefeld und seit Jahrzehnten passionierter Radfahrer, radelte in den drei Aktionswochen insgesamt 614 Kilometer. Auf dem zweiten Platz im KH-Team landete mit 526 Kilometern Jan Brockerhoff, Inhaber der Krefelder Raumaussattung Feldmann. Dritte wurde Mitarbeiterin Brigitte Stiels mit 349 geradelten Kilometern. „Mit insgesamt 191 Radfahrten haben wir als Kreishandwerkerschaft dafür gesorgt, dass 446 Kilogramm CO₂ vermieden worden sind“, sagt Geschäftsführer Thomas Gütgens, der selbst in die Pedale trat und sich über die erfolgreiche Teilnahme-Premiere des Handwerks freut.

Beim dreiwöchigen Wettbewerb Stadtradeln messen sich Kommunen deutschlandweit. Krefeld war in diesem Jahr eine von 2.836 Teilnehmerkommunen mit mehr als 1,1 Millionen aktiv Radelnden. In der Stadt wird ein neues Radverkehrskonzept aufgestellt, das zurzeit mit der Kommunalpolitik abgestimmt wird. Mit diesem Konzept und den darin vorgesehenen Neubau- und Sanierungsmaßnahmen will Krefeld in den kommenden Jahren die Radinfrastruktur auf einen zeitgemäßen Stand bringen. Der Rekord bei der Teilnehmerzahl zeige nach Ansicht der Stadt auch, dass sie damit den Bedürfnissen der Krefelder Bevölkerung nach Veränderung in der Mobilität nachkomme. Zwischenzeitlich wurde das Knotenpunktsystem im Stadtgebiet eingerichtet und 13 neue Fahrradservicestationen im Krefelder Stadtgebiet aufgestellt.

Betriebskosten sparen und Umweltbilanz verbessern mit „Ökoprofit“

Mehr Energieeffizienz, weniger Ressourcenverbrauch, deutlich geringere Kosten und eine bessere Ökobilanz: All das können Unternehmen mithilfe des Ökoprofit-Projekts in Krefeld erreichen.



Über die Ziele und Durchführung des Projekts informierten die Kreishandwerkerschaft und die Stadt Krefeld jetzt im Rathaus. An der Veranstaltung nahmen einige interessierte Vertreter von Handwerksbetrieben teil. Bis zu 15 Betriebe können sich an dem erstmals in Krefeld durchgeführten Kooperationsprojekt beteiligen – und künftig vielleicht einige tausend Euro im Jahr weniger an Betriebskosten ausgeben. 40.000 Euro sparten kleine und mittlere Unternehmen in Nordrhein-Westfalen aufgrund geringeren Ressourceneinsatzes und durch Reduzierung von Emissionen und Abfällen durchschnittlich ein, nachdem sie an „Ökoprofit“ teilgenommen und die im Projekt erarbeiteten Maßnahmen umgesetzt hätten, sagte Angel Alava Pons, Referent bei der Stadt Krefeld.

Als weitere Vorteile und Mehrwerte nannte Alava Pons beispielsweise eine „dauerhafte Verankerung nachhaltiger Prozesse im Unternehmen“, Motivation und Förderung der Mitarbeitenden, Rechtssicherheit sowie Image- und Öffentlichkeitsarbeit. Nicht nur deshalb ermunterte Stefanie van der Wielen von der Kreishandwerkerschaft die Handwerksbetriebe, am Projekt teilzunehmen: „Ich freue mich sehr, dass Krefeld sich das Ziel gesetzt hat, eine Vorreiterrolle in Sachen Nachhaltigkeit einzunehmen, da mir persönlich das Thema sehr am Herzen liegt“, erklärte sie.

Katja Hansen-Röhe von der Beratungsgesellschaft einsünff stellte den Ablauf des einjährigen Projekts sowie Erfahrungen von Ökoprofit-Unternehmen aus anderen Kommunen vor. Deren Maßnahmen reichten von der Umrüstung der Bürobeleuchtung auf LED-Technik über die verbesserte Nutzung von Kupferkabelresten in einem Elektrobetrieb bis zu einer optimierten Abfalltrennung auf Baustellen.

Ökoprofit steht für „Ökologisches Projekt für Integrierte Umwelt-Technik“ und wurde Anfang der 1990er Jahre durch die Stadt Graz ins Leben gerufen. Während des Projekts gibt es Fachworkshops sowie individuelle Einzelberatungen in den teilnehmenden Betrieben durch Experten. Auf dieser Basis werden eine individuelle Bedarfsanalyse erstellt, Einsparpotenziale identifiziert und passgenaue Maßnahmen ausgearbeitet, die Kosten reduzieren und die Umwelt entlasten.

Für die Teilnahme am Projekt fällt eine Gebühr an, die nach Betriebsgröße gestaffelt ist und 2.500 Euro bei bis zu 25 Vollzeit-Mitarbeitenden beträgt. Wer sich für die Teilnahme an Ökoprofit in Krefeld interessiert, kann sich telefonisch unter 02151-8207425 oder per Mail an anna.appenzeller@krefeld-business.de melden.

Nur 329 € monatlich



Der e-up! 25 x sofort verfügbar

Der elektrische Cityflitzer – noch bis 31.12. inklusive BAFA-Prämie* und ohne Lieferzeit

e-up! Edition 61 kW (83 PS) 32,3 kWh 1-Gang-Automatik

Stromverbrauch: 14,8 kWh/100km, CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km (WLTP)¹

Ausstattung: Verschiedene Farben möglich, LED-Tagfahrlicht, USB-Schnittstelle, Instrumenteneinsatz, Multifunktionskamera, DAB+, Multifunktionsanzeige, Telefonschnittstelle, 4 Leichtmetallräder, Klimaanlage „Climatronic“ mit Aktiv-Kombifilter, Rücksitzbank ungeteilt, Elektronisches Stabilisierungsprogramm mit Berganfahrassistent, ABS, ASR, EBV und MSR u. v. m.

Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Fahrzeugpreis	
inkl. Überführungskosten:	28.765 €
Anzahlung	4.500 €
(100 % rückerstattungsfähig über BAFA*)	
Nettodarlehensbetrag	22.722 €
Effektiver Jahreszins	6,99 %
Sollzinssatz (gebunden) p. a.:	6,78 %
Laufzeit:	48 Monate
Schlussrate:	11.693 €
47 mtl. Finanzierungsraten à	329 €

* Der Kunde reicht den BAFA Antrag selbst ein, wir helfen gerne. Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand 09/2023. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. ¹ Angaben zu Verbrauch und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von den gewählten Ausstattungen des Fahrzeugs. Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig. Inkl. Überführung. Bonität vorausgesetzt. Gültig für Privatkunden, solange der Vorrat reicht. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher.



Ihr Volkswagen Partner

Borgmann
Automobilhändler GmbH
Blumentalstraße 151-155,
47803 Krefeld, Tel. 02151-76880,
info@borgmann-krefeld.de,
www.Borgmann-Krefeld.de

Großhandel für

- Farben
- Lacke
- Tapeten
- Bodenbeläge
- Malerwerkzeuge

bollmann

... Malerbedarf rundum!

www.otto-bollmann.de

Öffnungszeiten

Mo - Do 7.00 - 16.30 Uhr

Fr 7.00 - 16.15 Uhr

Sa 8.30 - 12.30 Uhr

41065 Mönchengladbach • Sophienstraße 49-53
Telefon (0 21 61) 4 93 98-0 • Telefax (0 21 61) 4 93 98-25

52068 Aachen • Charlottenburger Allee 52
Telefon (02 41) 90 03 40-0 • Telefax (02 41) 90 03 40-25

Titelstory

ZENTRUM FÜR GUTEN BERUFSSTART

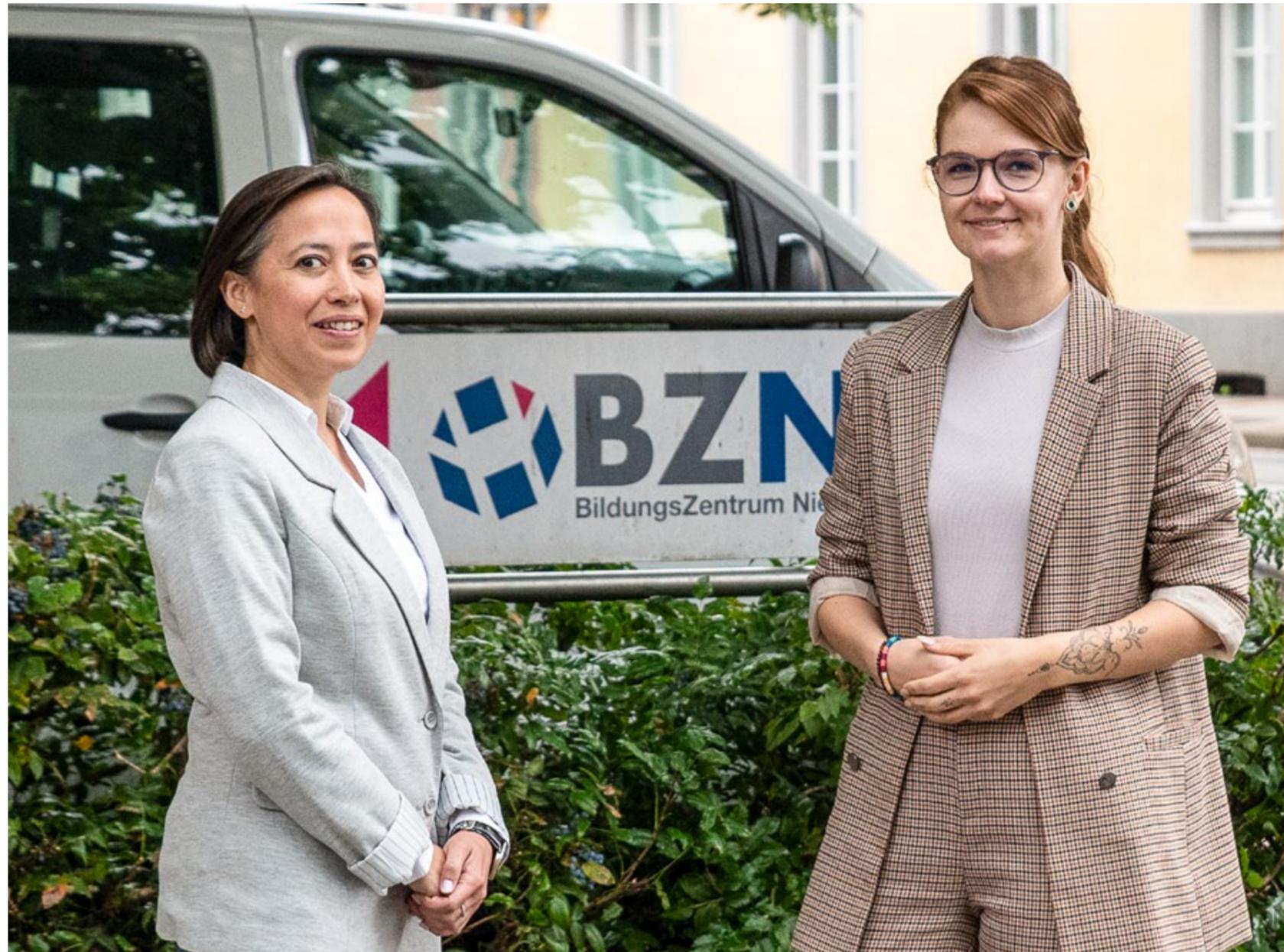
Unter neuer Leitung arbeitet das Bildungszentrum der Kreishandwerkerschaft Niederrhein (BZNR): Dorothee Druhm und Mariesza Nowak haben Anfang des Jahres die Geschäftsführung von Christian Fertig und Wolfgang Nyssen und übernommen. „Das BZNR ist ein sehr stabiles Unternehmen mit starken Werten“, sagen sie.

Von Georg Maria Balsen

Das BZNR unterstützt vor allem junge Menschen auf ihrem Weg zu einem erfolgreichen Berufsabschluss. Als Bildungsträger ist das Unternehmen in vier Bereichen aktiv: Da gibt es das große Thema des Übergangs von der Schule in den Beruf, außerdem die Berufsvorbereitung, die Ausbildung und die Weiterbildungsberatung. Rund 50 überwiegend festangestellte Mitarbeitende sind im Bildungszentrum beschäftigt, das in Dormagen, Neuss, Krefeld und Viersen zu finden ist. Gegründet wurde das BZNR 1989 als Abteilung der damaligen Kreishandwerkerschaft Viersen. Seit dem 1. Januar 2014 ist es als eigenständige gemeinnützige GmbH und anerkannter Träger der Jugendhilfe tätig. Die BZNR-Verwaltung arbeitet im Gebäude der Kreishandwerkerschaft an der Oberstraße in Neuss.

Ein spezielles Projekt ist der „Dormagener Weg“ – hier werden im Auftrag der Stadt junge Menschen aus Dormagen individuell bei ihrer beruflichen Orientierung begleitet. In diesem Projekt ist seit Anfang des Jahres auch der frühere Geschäftsführer Wolfgang Nyssen beschäftigt: Er wollte wieder als Sozialarbeiter tätig sein. Sein früherer Co-Geschäftsführer Christian Fertig ging im April in den Ruhestand.

„Kein Abschluss ohne Anschluss“ – diese unter dem Kürzel KAoA bekannt gewordene Landesinitiative zur systematischen Berufsorientierung führt das BZNR sowohl in Krefeld und Viersen als auch in Neuss durch. Allein im Rhein-Kreis erreicht es damit rund 1.300 Schülerinnen und Schüler. Insgesamt arbeitet das Bildungszentrum in der Region mit mehr als 60 allgemein-



50 Mitarbeitende, fünf Standorte, zwei Geschäftsführerinnen: Dorothee Druhm (l.) und Mariesza Nowak leiten das Bildungszentrum Niederrhein.

bildenden Schulen zusammen. „Die Achtklässler von heute sind die Fachkräfte von morgen. Mit KAoA möchten wir erreichen, dass junge Menschen passgenau den richtigen Beruf für sich finden, und zwar auf Basis begründeter Erfahrungen“, sagt Dorothee Druhm.

Das beginnt in der Klasse 8 mit einer zweitägigen Potenzialanalyse – hier erfahren die Schülerinnen und Schüler, welche besonderen Kompetenzen sie haben und wie sie sich weiter entwickeln können. Anschließend lernen sie drei unterschiedliche Berufsfelder praktisch kennen. So können sie zum Ende ihrer Schulzeit den Beruf auswählen, der zu ihnen passt.

Damit der Start in den Beruf gelingt, unterstützt das BZNR beim Einstieg. „Wir wollen Schülerinnen und Schüler auf einem guten Weg in die Ausbildung begleiten“, sagt Geschäftsführerin Mariesza Nowak. Insgesamt 412 Plätze stehen dafür zur Verfügung. Die Berufseinstiegsbegleitung richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die einen Abschluss an einer Haupt- oder Förderschule und danach eine Ausbildung anstreben, dabei aber besondere Unterstützung benötigen.

Foto: Stefan Büning

IVECO
Drive the road of change

BIO-METHAN CNG LNG ELECTRIC DIESEL

Wir können alles.

Vom aufbaufreundlichen Daily über den kompakten Eurocargo bis zu den ganz Großen der IVECO WAY-Reihe: Finden Sie den perfekten Partner für Ihre Mission! Alle Baureihen sind auch mit alternativen Antrieben verfügbar.

JETZT EINSTEIGEN UND TESTEN!

AUTOHAUS HEINRICH SENDEN GMBH, Tel.: 0049 245162080, info@ah-senden.de, http://www.ah-senden.de



Während der Pandemie bot das BZNR jungen Menschen an, mithilfe erfahrener Coaches „Kurs auf Ausbildung“ zu nehmen. Luca Weighardt gehörte zu den erfolgreichen Teilnehmern.



Ein Angebot des BZNR ist die Teilzeitausbildung für Menschen mit Familienverantwortung. Dazu gehört auch, über diese Möglichkeit zu informieren, wie vor längerer Zeit während einer Aktion in Krefeld.

Die Berufseinstiegsbegleiter des BZNR kümmern sich vor allem um Fragen des Übergangs in die Ausbildung, unterstützen beim Erstellen der Bewerbungsunterlagen, bei der Vermittlung in Praktika, bei der Berufsorientierung und bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Gleichzeitig hilft das den Ausbildungsbetrieben: Sie können darauf bauen, dass sie motivierte und geeignete Auszubildende kennenlernen; zudem erstreckt sich die Unterstützung durch das BZNR auch auf den Beginn der Ausbildung. Das BZNR führt die Berufseinstiegsbegleitung in Krefeld, Viersen und in Neuss durch. Es arbeitet dabei mit 26 Schulen zusammen. Und, so Mariesza Nowak: „Wir sind an allen Standorten mit Betrieben, vor allem aus dem Handwerk, gut vernetzt.“

Besonders intensiv ist die Zusammenarbeit mit Betrieben im Bereich der sogenannten „Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen“, die in Neuss mit 58 Plätzen angeboten wird. „Dieses Programm ermöglicht Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Start in eine geeignete Ausbildung und begleitet sie falls nötig bis zum Abschluss“, sagt Dorothee Druhm. Der Schwerpunkt liegt im Bereich des Handwerks. Die praktische Ausbildung findet in Ko-

operationsbetrieben statt, wobei das Bildungszentrum Niederrhein als Ausbildender fungiert. Es akquiriert die Betriebe, begleitet die Auszubildenden sozialpädagogisch und bietet ihnen beispielsweise Stütz- und Förderunterricht in kleinen Gruppen an.

27 Plätze gibt es in Krefeld, Viersen und Neuss für die „Teilzeitberufsausbildung: Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen“, kurz TEP. Das Programm richtet sich an Menschen mit Familienverantwortung, sei es bei der Erziehung von Kindern oder der Pflege von Angehörigen. Sie können eine Ausbildung in Teilzeit absolvieren. Bei der Wahl des richtigen Berufs und der Teilzeitausbildungsstelle unterstützen sie Mitarbeiterinnen des BZNR, die auch den Beginn und die erste Phase der Ausbildung begleiten. Auch im Bereich der Weiterbildung ist das BZNR aktiv, führt Beratungen durch und stellt im Jahr rund 300 „Bildungsschecks NRW“ an Weiterbildungswillige und Betriebe aus.

Ganz neu startet im Dezember in Krefeld das „Aktivcenter“ für Menschen über 25 Jahre, die längere Zeit keine oder auch noch nie eine Beschäftigung hatten und an die Strukturen einer Arbeitsstelle herangeführt werden sollen. Sie werden ein

Jahr lang von den Fachleuten des BZNR begleitet. „Das ist Sozialarbeit von der Pike auf“, sagt Mariesza Nowak. Noch bis Ende des Jahres bietet das Bildungszentrum zusammen mit der Stadt Krefeld ein Projekt an, bei dem geflüchtete Eltern mit dem hiesigen Schulsystem und den Berufsmöglichkeiten vertraut gemacht werden. „In

Workshops können sich die Eltern auch untereinander kennenlernen, außerdem haben sie die Möglichkeit, in Betriebe zu gehen“, erläutert Nowak.

Finanziell unterstützt werden die BZNR-Angebote von verschiedenen Kostenträgern. Dazu gehören die Arbeitsagentur,

Jobcenter, Kommunen, das Land Nordrhein-Westfalen, die Europäische Union und der Europäische Sozialfonds. Deshalb sind die allermeisten Projekte mit öffentlichen Ausschreibungen verbunden. Wichtig sind den beiden Geschäftsführerinnen daher ein gutes Qualitätsmanagement und eine attraktive Kostenstruktur.



Mariesza Nowak

Mariesza Nowak ist seit 2017 beim BZNR und betreut als Geschäftsführerin die Bildungszentren in Krefeld und Viersen. Die 30-Jährige war zuvor bereits Teamleiterin und Standortleiterin, von 2021 bis Anfang 2023 leitete sie das Qualitätsmanagement des Bildungszentrums. Mariesza Nowak studierte Erziehungswissenschaften, sie stammt aus Niedersachsen und wohnt heute in Düsseldorf. Zur Arbeit bringt sie ihren sechsjährigen Mops Elsa mit – so hat das BZNR eine Bürohündin.



Dorothee Druhm

Als Berufseinstiegsbegleiterin an einer Schule in Dormagen fing Dorothee Druhm 2015 beim BZNR an. Sie betreute verschiedene Maßnahmen, wurde erst Team-, dann Standortleiterin. Als Geschäftsführerin ist die 46-Jährige für die BZNR-Standorte Neuss und Dormagen zuständig. Die Diplom-Pädagogin hat einen Master in Sozialmanagement. Mit ihrer Familie – Ehemann, drei Kinder, Hund, drei Katzen – lebt die gebürtige Frankfurterin in Grevenbroich-Wevelinghoven.

Beratung und Förderung

Mitarbeiter weiterbilden - das lohnt sich doppelt

Nutzen Sie den Arbeitgeber-Service Ihrer Agentur für Arbeit und erfahren dort, wie Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Fachkräften der Zukunft weiterbilden und qualifizieren können - und wie Sie dabei finanziell gefördert werden können.

Rufen Sie an unter 0800 4 5555 20.



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Krefeld
bringt weiter.

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Mönchengladbach
bringt weiter.

www.schages.de

PUNKT GENAU

CNC-Laserschneiden

Rohrlaserschneiden
Blechzuschnitte Mini bis XXL
CNC-Abkanten
Großserien & Einzelteile
Vorlagen-Vermessung

Wir schneiden Edelstahl bis 50 mm, Stahl und Aluminium bis 30 mm Dicke, Kupfer und Messing bis 18 mm.

Kleinteile, Einzelteile, Prototypen und Baugruppensätze.

Präzisionsschnitte und Freiformkonturen.

Zertifiziert nach ISO 9001 und ISO 14001

individuell | flexibel | zuverlässig

Schages GmbH & Co. KG · CNC-Lasertechnik
Emil-Schäfer-Str. 20 · 47800 Krefeld · Tel. 02151/49 68-0 · lasertechnik@schages.de · www.schages.de

AZUBIS [WANTED]



Exklusiv für Innungsmitglieder

Auszubildende gesucht? Innungsbetriebe aus dem Bereich der Kreishandwerkerschaft Niederrhein können dabei kostenfreie Unterstützung in Anspruch nehmen: Mit „Azubis wanted“ wurde dafür ein lokal ausgerichtetes Internetportal geschaffen, das allen Mitgliedsbetrieben als Exklusiv-Service zur Verfügung steht, um ihre freien Ausbildungsplätze zu melden.

„Total lokal – genial!“ – so lautet das Motto von Azubis wanted. Auf der Website www.azubis-wanted.de werden die Jugendlichen aus dem Großraum Niederrhein und speziell aus den Regionen Krefeld, Kreis Viersen und Rhein-Kreis Neuss gezielt zu allen Ausbildungsberufen der angeschlossenen Innungen der Kreishandwerkerschaft informiert. Ebenso wird auf Weiterbildungsmöglichkeiten hingewiesen und auf die Perspektiven, die das Handwerk jungen Menschen zu bieten hat. „Damit zeigen wir auch auf, dass eine Ausbildung im Handwerk eine vielversprechende Zukunft hat und keine Einbahnstraße ist“, sagt Thomas Gütgens, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft. Die Botschaft heißt, so Gütgens: „Check das Handwerk – es bietet mehr als du denkst.“



„Wir sind froh, dass wir diesen zusätzlichen Service exklusiv für Innungsmitglieder anbieten können.“
Thomas Gütgens, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Niederrhein

Die Aufforderung auf der Startseite von Azubis wanted ist klar: „Wir suchen junge Leute mit Interesse am Handwerk, die anpacken können, aber auch Kunden- und Serviceorientierung mitbringen, gerne im Team arbeiten und die etwas erschaffen möchten. Das Handwerk von heute ist modern, betreibt durch neue Technologien aktiven Klimaschutz, braucht junge Macher und Gestalter, Technikinteressierte und Anpacker, Aktivisten und Kreative. Das Handwerk braucht dich!“ Auf der Website werden alle Berufe kurz und bündig beschrieben. Für weitergehende Informationen wird auf die Azubi-Websites der Fachverbände verlinkt. Azubis wanted fungiert dabei als Navigator und bündelt alle Informationen zu einer Ausbildung im Handwerk auf lokaler Ebene.

Um die Seite zu bewerben, werden alle weiterführenden Schulen von der Kreishandwerkerschaft Jahr für Jahr mit Flyern zu Azubis wanted für die 8. und 9. Klassen ausgestattet. Zudem findet eine intensive Bewerbung über die Social-Media-Kanäle Instagram und Facebook statt. Auch auf den verschiedenen Ausbildungsbörsen wird Azubis wanted von der Kreishandwerkerschaft beworben. Die Kreishandwerkerschaft konnte in diesem Jahr über 400 freie Ausbildungsplätze auf der Website präsentieren, die von den Mitgliedsbetrieben gemeldet worden waren. „Besonders erfreulich ist, dass einige Betriebe bereits zurückgemeldet haben, dass sie über Azubis wanted geeignete Auszubildende finden konnten. Wir sind froh, dass wir diesen zusätzlichen Service exklusiv für Innungsmitglieder anbieten können“, erklärt Thomas Gütgens. Aktuell sind auf der Website rund 230 freie Stellen für den Ausbildungsbeginn ab 01.08.2024 zu finden.

Freie Stellen melden? Ganz einfach!

Sie möchten als Innungsmittglied einen oder mehrere freie Ausbildungsplätze melden? Dann genügt es, einfach eine kurze E-Mail an mail@azubis-wanted.de zu schreiben und folgende Informationen mitzuteilen:

- » Anzahl der Ausbildungsplätze je Beruf
- » Genaue Bezeichnung des Ausbildungsberufs
- » Beginn der Ausbildung
- » Kontaktdaten (Firma, Adresse, Ansprechpartner, Telefonnummer, E-Mail-Adresse und Website)

Die gemeldeten Stellen werden dann kostenfrei und exklusiv für Innungsmittglieder veröffentlicht. Sollte eine Stelle besetzt werden, dann kann diese unter der zuvor genannten E-Mail-Adresse einfach wieder abgemeldet werden.

Sie möchten Azubis wanted unterstützen?

Informationen dazu gibt es unter azubis-wanted.de/partner-werden – hier werden Hinweise dazu gegeben, wie Mitgliedsbetriebe die Nachwuchswerbung für das Handwerk unterstützen können. Mit einem kleinen jährlichen Beitrag werden die Partner auf der jeweiligen Unterseite der für sie relevanten Ausbildungsberufe mit ihrem Logo präsentiert und auf ihre eigene Website verlinkt. Die Partnerbeiträge werden für die Bewerbung und Pflege der Seite durch die beauftragte Agentur eingesetzt.

Hauptpartner von Azubis wanted sind die Agenturen für Arbeit Krefeld und Neuss, FOM Hochschule, Hochschule Niederrhein, IKK classic, Signal Iduna, Krefeld Business, Sparkasse Neuss, Stadtwerke Krefeld und Neuss, Volksbanken Krefeld und Kreis Viersen sowie die Wirtschaftsförderungen Kreis Viersen und Rhein-Kreis Neuss mit dem ZDI-Netzwerk.

Check das Handwerk auf azubis-wanted.de



QR-Code scannen und los geht's.

Total lokal - genial!

Deine Ausbildung im Handwerk am Niederrhein!

(Krefeld, Kreis Viersen, Rhein-Kreis Neuss)

Makellostes Türdesign.

Ab sofort für Sie **auf Lager**: zeitlos elegante **dextūra** Türelemente **ohne Schlüssellochbohrung** in Weiß, mit Linienfräsung oder glatter Oberfläche. Die perfekte Kombination: Türgriffe von **Griffwerk** mit **integrierter Schließtechnik**. Sprechen Sie uns gleich an!

Handwerker erhalten in der BECHER Holzhandlung in Köln alles, was sie für die fachgerechte Ausführung Ihrer Aufträge benötigen, aus einer Hand.

BECHER GmbH & Co. KG · Marconistraße 4-8 · 50769 Köln
Tel.: 0221 957436-0 · koeln@becher.de · becher-holz.de

Holz mit Zukunft

BECHER.

Der Mann, der nicht an Rente denkt

Die Rolling Stones rocken noch mit 80 die Stadien, und manche sagen: Sie können gar nicht anders. Vielleicht ist das bei Alfons Stelzer und seiner Arbeit ganz ähnlich. Mit einem Unterschied: Der Schlossermeister und Unternehmer aus Kempen ist bereits 90 und somit zehn Jahre älter als Mick Jagger. Ruhestand? Für ihn kein Thema.

Alfons Stelzer vor der 2011 errichteten Produktionshalle. Aktuell denkt er über einen weiteren Neubau nach.



Von Georg Maria Balsen

Kerzengerade Haltung, dynamischer Gang, fester Händedruck und ein freundlicher Blick mit ungefähr einer Million Lachfalten um die Augen: Alfons Stelzer ist ein in vielerlei Hinsicht bemerkenswerter Mann. Kürzlich ist der Schlossermeister mit dem Eisernen Meisterbrief ausgezeichnet worden – vor über 65 Jahren legte er die Prüfung ab. Vor wenigen Wochen feierte er dann seinen 90. Geburtstag. Ans Rentnerdasein verschwendet er jedoch keinen Gedanken. „Ruhestand ist gefährlich“, lacht er, „meine Frau sagt immer zu mir: Zu Hause bummelst du rum.“

Da geht er doch lieber arbeiten. Auch mit 90 Jahren verbringt er täglich mehr als acht Stunden in dem Unternehmen, das er vor rund 58 Jahren in Krefeld-Hüls gegründet hat und das seinen Namen trägt. Die Alfons Stelzer GmbH beschäftigt rund 55 Mitarbeiter; Alfons Stelzer leitet sie gemeinsam mit seinem Sohn Thomas, der promovierter Maschinenbauer ist. Bei dem seit 1976 in Kempen ansässigen Betrieb dreht sich alles um den Werkstoff Stahl, er produziert sowohl Einzelteile als auch komplette Maschinen und überdimensionale Sonderkonstruktionen. Zu den besonderen Kompetenzen zählt die Schweißtechnik. Außerdem verkauft das Unternehmen ein universelles Arbeitsplatzsystem zum Heften und Schweißen namens Montec, das Alfons Stelzer zusammen mit seinem Sohn entwickelt hat. Damit werden Rüstzeiten deutlich verkürzt und die Genauigkeit erhöht. Die Frage, wie man einen Betrieb produktiver gestalten kann, hat den Schlossermeister immer schon beschäftigt. „Ich entwickle gerne Vorrichtungen, wie man die Produktion rationeller und schneller hinkriegt, ohne mehr zu arbeiten“, sagt er.

Viele der im Unternehmen beschäftigten Mitarbeiter und Führungskräfte hat Alfons Stelzer selbst ausgebildet. Bis heute kümmert er

einer Schmiede. Und sah schnell, dass er besser schmieden konnte als die Gesellen. Schwieriger war es auf einem anderen Gebiet: „Ich hatte nur vier Jahre Volksschule gehabt, und das merkte ich, als ich zur Berufsschule ging“, erinnert er sich.

Dennoch schaffte er die Prüfung mit einer Zwei. Wie er das gemacht hat? Alfons Stelzer schmunzelt: „Zu meinem Ausbildungsbetrieb hatte ich einen Fußweg von vier Kilometern. Irgendwas musste ich in der Stunde ja machen. Also habe ich angefangen, Gedichte auswendig zu lernen und dann auch das große Einmal-

„Mein Vater hadert nicht, sondern schaut immer nach vorne.“

Dr. Thomas Stelzer

eins. Damals habe ich erfahren, wie gut das Gehirn zu trainieren ist und wie schnelles Denken gefördert werden kann.“ Viele Jahre später, da war er schon über 50, wiederholte sich die Geschichte, als er einen Hund bekam und beim Spazierengehen wieder Zahlen im Kopf multiplizierte.

Weil es in Niedersachsen keine Arbeit gab, ging Stelzer nach der Gesellenprüfung nach Duisburg in eine Fabrik. Jedes größere Unternehmen hatte damals eine eigene Schmiede, und hier machte sich der junge Mann nicht nur bei rein betrieblichen Arbeiten nützlich: „Alle Vorgesetzten wollten Gitter für zu Hause haben, also habe ich dafür Vögelchen geschmiedet“, lacht er. Schon damals hatte er ein klares Ziel: „Ich wollte mich immer selbstständig machen und frei entscheiden können.“ Er besuchte Mathematikurse bei der Volkshochschule, ging mit 20 zur Meisterschule in Duisburg-Hamborn und bekam mit 24 Jahren den Meisterbrief. Es folgten Stationen in einer Stahlmöbelfabrik in Aachen und einem Betrieb für Aluminium-Fensterladenbau, dazu die Ausbildung zum Schweißfachmann, der Besuch der Technikerschule und viele Weiterbildungen in Arbeitsorganisation an der Refa-Schule.

„Wenn der Alte und der Junge sich nicht vertragen, liegt es meistens am Alten.“

Alfons Stelzer

sich persönlich um die bis zu zwölf Auszubildenden, die in dem Metallbaubetrieb ihren Beruf erlernen. Wie erlebt der 90-Jährige die „Jugend von heute“? Stelzer muss nicht lange nachdenken: „Die jungen Leute wollen lernen, die haben den Willen, das zu schaffen“, antwortet er. Am Anfang müsse man etwas Geduld haben und vielleicht mal ein Jahr warten können, bis ein Azubi verstanden habe, worum es geht. Alfons Stelzer: „Es macht einfach Spaß, mit jungen Menschen zu arbeiten und zu sehen, wie sie wachsen, wie sie lernen, wie sie stolz sind, dass sie es hinkriegen. Und wenn man das erlebt, dann weiß man auch, dass sich Ausbildung lohnt.“

Er selbst hat seinen Beruf quasi schon als Kind erlernt, damals in Schlesien, wo er geboren wurde und bereits als Zehnjähriger seinem Vater in dessen Schmiede half. Als während des Krieges alle anderen als Erntehelfer aufs Feld mussten, arbeitete er in der Werkstatt mit – sein Vater hatte den Bürgermeister des Ortes bekümmert, weil er Unterstützung brauchte. Nach dem Krieg flüchtete die Familie nach Niedersachsen. Alfons Stelzer begann eine Lehre in

Ehemann und Tennisspieler

Sportlich war Alfons Stelzer schon immer, er spielte Fußball und Tischtennis. Mit 37 jedoch erkrankte er an Diabetes. Stelzer krepelte sein Leben und seine Ernährung um, setzte auf viel Gemüse und leichte Kost, machte zahlreiche Kneipp-Kuren. Mit 40 fing er an, Tennis zu spielen – es sollte ein Sport sein, den er bis ins hohe Alter ausüben kann. Er wurde mehrmals Clubmeister und kämpfte sogar um die Stadtmeisterschaft. „Früher bin ich oft ans Netz gegangen, heute spiele ich mehr von der Grundlinie“, erzählt Alfons Stelzer. Inzwischen konzentriert er sich aufs Doppel, steht zweimal in der Woche mit Leuten auf dem Platz, die 20 Jahre jünger sind. Seit 58 Jahren ist der Schlossermeister und Unternehmer mit seiner Frau Genovefa verheiratet, das Paar hat einen Sohn und eine Enkelin.



Fotos: Georg Maria Balsen

Vor über 65 Jahren machte Alfons Stelzer seinen Meister – nach der Gold- und Diamant-Urkunde erhielt er zuletzt den Eisernen Meisterbrief

Zwei, die sich bestens ergänzen: Alfons (l.) und Dr. Thomas Stelzer leiten gemeinsam das Stahl- und Anlagenbauunternehmen mit rund 55 Mitarbeitern in Kempen.

Schließlich fing Stelzer bei einem Stahlbauunternehmen an, erst als Vorzeichner, dann in der Arbeitsvorbereitung, und als der Lehrmeister kurzfristig entlassen wurde, kam der Chef und sagte: „Du hast doch die Meisterprüfung. Geh nach Hause, kauf dir einen Kittel, und dann kannst du die Lehrwerkstatt übernehmen.“ Das Startkapital für seine Selbstständigkeit verdiente er unter anderem in Indien, wo er ein Jahr lang für Thyssen arbeitete. „Von den Patres dort habe ich viel gelernt, wie man mit Menschen umgeht“, erinnert er sich.

1965 erfüllte er sich mit 32 Jahren seinen Traum vom eigenen Unternehmen und eröffnete eine Schmiede in Krefeld-Hüls. An der Bundesstraße stellte er ein großes Schild auf: „Kunstschmiedearbeiten!“ Aus gutem Grund: „Ich wusste, dass dort viele Direktoren mit dem Auto vorbeifuhren.“ Und etliche von ihnen fanden dann tatsächlich den Weg in seine Werkstatt. „Wenn die Frauen mitkamen, war ich mit den Preisen nicht ganz so zimperlich“, schmunzelt Alfons Stelzer rückblickend.

Manchmal fragte ein Kunde: „Können Sie auch was anderes?“ Und er antwortete: „Stahlbau kann ich ebenfalls.“ Zudem waren viele ehemalige Kollegen inzwischen in leitenden Positionen in ihren Unternehmen beschäftigt – und untereinander gut vernetzt, wie man heute sagen würde. Das klang dann ungefähr so: „Der Alfons hat sich selbstständig gemacht.“ – „Okay, dann soll er sich mal melden.“ Bald fertigte er für ein Neusser Unternehmen etliche Kilometer Rohrgeländer, und seine Firma wuchs rasant: „Ich hatte nur 300 Quadratmeter, aber in der kleinen Bude habe ich 20 Mann beschäftigt“, sagt Stelzer. Dabei kam ihm sehr zugute, dass er in der Refa-Schule viel über die Struktur eines Betriebs gelernt hatte – Wissen, das er nun anwenden konnte.

Nach zehn Jahren platzte das Unternehmen endgültig aus allen Nähten. 1976 zog Stelzer mit dem Betrieb um nach Kempen in ein neues Gebäude samt Halle im Industriegebiet Am Selder. Gut 20 Jahre später, 1997, trat mit Dr. Thomas Stelzer die zweite Generation in das operative Geschäft ein. Er hatte zuvor Maschinenbau studiert, allerdings habe nicht festgestanden, dass er den Betrieb einmal übernehmen würde: „Ich bin dann eingestiegen, weil ich mit meinem Vater zusammenarbeiten wollte.“ Damals war der Senior 64 Jahre alt. Und die Vereinbarung zwischen den beiden lautete: „Okay, zwei Jahre hast du.“

Bis heute bilden Vater und Sohn ein gutes Team. „Wir haben noch nie Streit gehabt“, versichert Thomas Stelzer, und sein Vater fügt einen Satz hinzu, der viel über ihn aussagt: „Wenn der Alte und der



Junge sich nicht vertragen, liegt es meistens am Alten.“ Es sei doch gut, wenn neue Ideen kommen – und ja, die jungen Leute müssten auch Fehler machen dürfen. Stichwort Fehler: Wenn jemandem im Unternehmen ein solcher unterläuft, sucht Alfons Stelzer die Verantwortung normalerweise nicht beim Mitarbeiter. „Vielmehr überlege ich, wie ich das besser vorbereiten kann, damit der Fehler nicht passiert“, erklärt er. Thomas Stelzer sagt über seinen Vater: Er hadert nicht, sondern schaut immer nach vorne.

Der 90-Jährige genießt es, nach wie vor voll engagiert in der Unternehmensführung zu arbeiten, auch wenn er für manche Dinge inzwischen etwas mehr Zeit braucht und die Augen nicht mehr so gut sind, wie er zugibt. Er nennt als Beispiel eine Kalkulation: „Ich kann die Zeichnung lesen und alles erkennen, aber es dauert länger als bei meinem Sohn.“ Einen Computer hat er nicht auf seinem Schreibtisch stehen, das überlässt er dann doch der nachfolgenden Generation. Aber er hat vor 30 Jahren dafür gesorgt, dass sein Unternehmen mit Rechnern ausgestattet wurde, berichtet Thomas Stelzer: „Er sagte damals, wir brauchen Computer und CNC-Maschinen, um den Anschluss nicht zu verpassen.“ Die Innovationsfreude hat sich Alfons Stelzer bis heute erhalten. „Ich werde von den jungen Leuten mitgerissen“, sagt er. Manchmal ermuntert er seine Mitarbeiter: „Seid nicht so ängstlich.“

2007 kauften die Stelzers ein weiteres Grundstück, 20.000 Quadratmeter groß und nur ein paar hundert Meter von ihrem Betrieb entfernt. Hier bauten sie nach vierjähriger Planungsphase 2011 eine neue Halle. Auf dem Areal ist noch Platz für ein weiteres Gebäude, erläutert Alfons Stelzer während der Besichtigung. Er ist und bleibt buchstäblich unternehmungslustig. „Ich würde mich freuen, wenn wir die Fläche noch bebauen. Es ist ein großes Investment, aber wenn sich die Baupreise mal wieder einpendeln, fände ich es toll, wenn wir das angehen.“



Der neue vollelektrische
ID. BUZZ
CARGO

€ 8.000,- NRW-Förderung sichern

Zeit, dass Morgen sich nach Ihnen richtet.

ID. Buzz Cargo 150 kW (204 PS) 77 kWh 1-Gang-Automatikgetriebe
Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: 20,5; CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 0. Für das Fahrzeug liegen nur noch Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht mehr nach NEFZ vor. Angaben zu Verbrauch und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von den gewählten Ausstattungen des Fahrzeugs.

Ausstattung: LED-Scheinwerfer, LED-Rückleuchten, Multifunktionskamera, Klimaanlage, Multifunktionslenkrad u. v. m.

Leasingsonderzahlung: **8.000,00 €**

(entspricht der NRW Förderung für Unternehmen für Batterieelektro- und Brennstoffzellen-Nutzfahrzeuge)

Laufzeit: **60 Monate**

Jährliche Fahrleistung: **10.000 km**

Geschäftsfahrzeug-Leasingrate mtl.: 298,00 €

Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen. Gültig solange der Vorrat reicht. Stand 09/2023. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig. Gültig für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt. Gilt nicht in Verbindung mit Direktnachlässen aus Verträgen mit der Volkswagen AG. Die NRW-Förderung für Unternehmen (Förderrichtlinie "progres.nrw") für Batterieelektro- und Brennstoffzellen-Nutzfahrzeuge ist gültig für natürliche Personen als Freiberufler oder Gewerbetreibender, Personengesellschaften und juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts.

Die in dieser Darstellung gezeigten Fahrzeuge und Ausstattungen können in einzelnen Details vom aktuellen deutschen Lieferprogramm abweichen.



Nutzfahrzeuge

Ihre Volkswagen Partner

Autohaus Adelbert Moll GmbH & Co. KG

Ikarusstraße 20, 40474 Düsseldorf, Tel. 0211 86943613, moll.de

„Kannst du Muffel brauchen?“

Spezialitäten vom Wildschaf als Trendprodukte: Mit Pfefferbeißern, Salami und Lachsschinken vom Muffel treffen die Fleischermeister Willi und Axel Schillings den Geschmack insbesondere einer jüngeren Kundschaft. Ihre Kreationen haben bei Wettbewerben bereits mehrfach Preise gewonnen.

Von Georg Maria Balsen

Als Kind und Jugendlicher wollte Willi Schillings immer Förster werden. Das änderte sich, als ihm ein Veterinär erzählte, dass dieser Beruf mit viel Schreibtischarbeit verbunden sei. Schillings entschied sich für die Ausbildung zum Fleischer. Das früh entdeckte Interesse für Wald, Wild und Natur hat sich der inzwischen 63-Jährige jedoch immer erhalten. Davon profitieren die Kunden seiner beiden Fleischer-Fachgeschäfte in Korschenbroich und Grevenbroich-Kapellen: Sie können bei Schillings seit vielen Jahren hochwertige Wildprodukte kaufen.

Mit seiner neuesten Kreation, einem Lachsschinken vom Muffel, hat Schillings bei der diesjährigen Schinkenprüfung der Fleischer-Innung Niederrhein Krefeld-Viersen-Neuss den erstmals vergebenen Innovationspreis gewonnen: Seit etwa einem Jahr hat die Fleischerei den Schinken vom Wildschaf im Sortiment, nachdem es hier bereits zuvor Muffel-Pfefferbeißer und Muffel-Salami gab. Inzwischen verarbeitet Schillings knapp 40 Muffel im Jahr.

Den Anstoß dazu gab Rolf Holtschneider, ein Jäger aus der Eifel, vom dem Schillings seit Langem Rot-, Reh- und Schwarzwild bezieht. Holtschneider hat vor einigen Jahren ein weiteres Jagdrevier bei



Willi (l.) und Axel Schillings präsentieren das gerade geräucherte Fleisch vom Muffelschaf.

Foto: Georg Maria Balsen

Koblenz übernommen. Dort leben Muffel. „Er hat sie mir angeboten, und mein Sohn Axel und ich waren uns schnell einig: Das müssen wir ausprobieren“, erinnert sich Willi Schillings. Das ging ungefähr so: „Kannst du Muffel brauchen?“ – „Damit habe ich keine Erfahrungen.“ – „Die hat kaum einer.“ – „Na gut, dann liefere mal eins mit.“

Den beiden Fleischermeistern war aber auch schnell klar, dass Muffel-Frischfleisch gewöhnungsbedürftig ist und vermutlich nichts für ihre Kundschaft sein würde: „Deshalb haben wir uns überlegt, dass wir Salami und Schinken machen wollten, also Produkte, die man kalt verzehren kann.“ Sie starteten mit Pfefferbeißern. Mit ihrer Muffel-Salami holten sie bereits zweimal Gold bei Wildprüfungen, wie Willi Schillings stolz berichtet. Die Rezepturen haben die beiden Fleischermeister selbst kreiert. Muffel ist sehr mager und kräftig im Geschmack, etwas wilder als Hirsch vielleicht, irgendwo zwischen Wildschweinschinken und Lamm. Zum Muffelschinken und der Salami passt ein rustikales Brot, ein Graubrot beispielsweise oder, noch besser, ein Schwarzbrot.

Zwei Geschäfte, 16 Mitarbeitende

Seine Ausbildung absolvierte Willi Schillings in dem Betrieb, in dem sein früh verstorbener Vater als Geselle beschäftigt war. Nach der Meisterprüfung machte er sich gemeinsam mit seiner Frau Gerti vor 34 Jahren selbstständig. Inzwischen ist auch Sohn Axel in der Leitung der Fleischerei, die zwei Geschäfte betreibt. In der Produktion arbeiten neben den beiden Fleischermeistern zwei Gesellen, insgesamt beschäftigt der Betrieb 16 Mitarbeitende. Willi Schillings engagiert sich auch ehrenamtlich für sein Handwerk, beispielsweise als Obermeister der Fleischer-Innung Niederrhein.

Für den Lachsschinken vom Muffel erhielt die Familie Schillings in diesem Jahr den Innovationspreis der Fleischer-Innung Niederrhein, der von den beiden stellvertretenden Innungs-Obermeistern Jakob Kohnen (r.) und Markus Helbig (l.) überreicht wurde.



Foto: Stefan Bunting

Und was ist drin in der Salami? Schillings verwendet 65 bis 70 % mageres Muffelfleisch, 20 % Speck und 10 % Schweinefleisch. Hinzu kommen Salz, Pfeffer, etwas Rum, Muskat, Zucker – „und dann verschiedene Kleinigkeiten“, wie Willi Schillings mit einem Augenzwinkern erklärt. Dabei handelt es sich um eine Spezialmischung: Der Fleischermeister mixt seine Gewürze noch selbst („Das ist ein Faible von mir“).

Auch beim Wildschaf-Lachsschinken wenden Willi und Axel Schillings bewährte Handwerksverfahren an. Sie arbeiten mit einer Mutterlake als Starterkultur, also mit Trockensalzung und vielen Kräutern, etwa Senfsaat, Wacholderbeeren, Nelken, Bärlauch und Knoblauch. Die beiden Fleischermeister investieren viel Zeit sowie Energie für die Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsregelung und wässern das Fleisch, um den Salzgehalt außen wieder zu reduzieren. „Es ist ganz traditionelles Fleischerhandwerkszeug, mit dem wir arbeiten“, so Willi Schillings. Der Prozess dauert mehrere Wochen.

Und wie haben die Kunden auf die Muffel-Spezialitäten reagiert? Schillings erinnert sich: „Das kannte kein Mensch. Also haben wir die Produkte über Verkostung den Leuten schmackhaft gemacht und aktiv verkauft. Anders geht das nicht.“ Dabei kam dem Betrieb zugute, dass er vor 13 Jahren sein Geschäft aus dem Ortskern von Grevenbroich-Kapellen in einen Neubau im großen Neubau- und Gewerbegebiet verlagert hat. Hier leben viele jüngere Familien, rund drei Viertel der Schillings-Kunden sind unter 50 Jahre. Die Fleischermeister führen das auch darauf zurück, dass sie ihren Kunden schon seit vielen Jahren selbst gemachte Halbfertig- und Convenience-Produkte anbieten. Das kam bei Paaren und berufstätigen Eltern gut an. „Die jüngeren Kunden haben unsere Muffel-

Muffel – die kleinsten Wildschafe

Mit einer Körperlänge bis 120 Zentimeter und einer Schulterhöhe bis 90 Zentimeter sind Muffel die kleinsten Wildschafe. Sie können bis zu 55 Kilogramm schwer werden. Muffel leben in Mischwäldern und sind in weiten Teilen Deutschlands vertreten. Für die Klauenpflege brauchen sie einen möglichst festen und steinigen Boden mit Felspartien. Das Muffel stammt vermutlich aus dem vorderasiatischen Raum und kam zunächst nach Sardinien und Korsika. Von dort wurde es vor über 100 Jahren nach Deutschland eingeführt. Muffel haben einen ausgeprägten Herdentrieb und werden normalerweise zehn bis 13 Jahre alt.

Produkte von Anfang an sehr gut angenommen, die älteren haben dann mehr und mehr nachgezogen“, berichtet Axel Schillings. Die Spezialitäten vom Muffel gibt es bei Schillings das ganze Jahr über.

Und welche Muffel-Produkte essen Vater und Sohn Schillings am liebsten? Die beiden müssen nicht lange nachdenken: Axel findet die Salami am besten, Willi schwört auf seine würzigen Pfefferbeißer, bevorzugt mit scharfem Senf. Noch liegen die Verkaufszahlen der Muffel-Produkte hinter denen der anderen Wildspezialitäten, die Schillings herstellt. Wildschweinschinken läuft am besten, bei der Rohwurst sind es Wildschwein- und Hirschsalami. „Aber wir nähern uns mit dem Muffel langsam“, freut sich Willi Schillings.

Eigene Schlachtung • Eigene Herstellung

In Kapellen bieten wir Ihnen für Ihre Firmenveranstaltungen einen großen, klimatisierten Veranstaltungsraum für Meetings, Schulungen, Versammlungen, usw.

Auf Wunsch mit kalten und / oder warmen Buffets, mit / ohne Getränken, mit / ohne Personal. Stundenweise Mietung möglich. Technische Ausstattung, wie Beamer, Leinwand, etc. und auch eine Zapfanlage sind vorhanden.

Ehrenpreis des Landes NRW für handwerkliches Können, Qualität und Regionalität

...seit über 30 Jahren
Qualität aus der Region.

41516 Grevenbroich / Kapellen
Dinkelstraße 25 · Telefon 02182/18235
www.metzgerei-schillings.de

41352 Korschenbroich / Glehn
Bachstraße 25 · Telefon 02182/5690
metzgerei.schillings@t-online.de

Ein Janssen-Prinzip:

Mehr.

www.janssen-dach.de

Mönchengladbach | Duisburg | Brühl | Dortmund

Der Fach-Großhandel
für Dachdecker-Profis.

Das Dach - unser Fach.

Krefelder Bäckerei Sommer übernimmt Weißert in Forstwald

Eine Krefelder Traditionsbäckerei ist in einer anderen aufgegangen: Die Bäckerei Sommer hat die Bäckerei Weißert übernommen und wird sie als Nahversorger im Stadtteil Forstwald weiterführen.



Mitte September hat die Bäckerei Sommer die Bäckerei Weißert in Forstwald übernommen. Auf dem Foto von links: Christian Weißert, Steffen Sommer, Rudolf, Christina und Thomas Weißert, Frederic und Thomas Sommer.

Am Samstag, 16. September, ging eine 70 Jahre alte Tradition an der Hückelsmaystraße in Krefeld zu Ende: An diesem Tag hatte die Bäckerei Weißert ihren letzten Verkaufstag. Aber schon sechs Tage später öffnete die Bäckerei wieder ihre Türen – seither leuchtet das Logo der Bäckerei Sommer an dem Geschäft. Die Ansprechpartner für die Kunden sind dieselben wie früher. Alle neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden übernommen, hinzu sind zwei weitere Verkäuferinnen gekommen, die bisher schon bei Sommer beschäftigt waren. Christina Weißert (37), bisher Geschäftsführerin der Weißert GmbH, leitet die neue Sommer-Filiale. Es ist die 16. Zweigstelle des Unternehmens, das Fachgeschäfte in Krefeld und Kempen betreibt.

Natürlich hat sich mit der Übernahme das Angebot in der bisherigen Bäckerei Weißert geändert. „Allerdings sind unsere Sortimente ähnlich. Wer bisher eine bestimmte Brot- oder Brötchensorte bevorzugt hat, findet auch bei Sommer etwas Entsprechendes“, sagt Rudolf Weißert (69). Auch unter den neuen Inhabern können sich die Kunden darauf verlassen, dass sie Brötchen, Brot und Teichen aus der handwerklichen Backstube erhalten. „Wir verkaufen ausschließlich Backwaren, die wir selbst herstellen, Tiefkühl- und Aufbackware hat bei uns keinen Platz“, sagen die Geschäftsführer Thomas und Steffen Sommer.

Die Bäckerei Weißert war jahrzehntlang eine Institution in Forstwald. Seit 1953 ist das von Bredow und Johanna Weißert gegründete Geschäft an der Hückelsmaystraße ansässig. 1988 übernahm Rudolf Weißert den Betrieb in Forstwald, sein Bruder Holger hatte eine Bäckerei an der Imrather Straße. Vor einigen Jahren schlossen die Brüder die Geschäfte zusammen und übergaben sie an ihre Kinder. Nun haben sich die beiden Bäckermeister Christian (34) und Thomas (31) Weißert in ihrer Lebensplanung anders orientiert. Al-

leine konnte Christina Weißert den Betrieb nicht stemmen. Ihr Vater Rudolf betont, dass die Bäckerei wirtschaftlich gesund sei. Erst vor wenigen Jahren habe man eine halbe Million Euro in Backstube und Ladenlokal investiert.

„Seit 94 Jahren backen wir leckere Sachen“, sagen Thomas (61) und Steffen Sommer (59) und spielen damit auf den Slogan ihrer handwerklichen Familienbäckerei an. Die Brüder führen das 1929 von ihrem Großvater Wilhelm Sommer an der Marktstraße gegründete und von ihrem gleichnamigen Vater weitergeführte Unternehmen in der dritten Generation. Beide sind Bäckermeister und Betriebswirte des Handwerks. Die Backstube und Konditorei sowie die Verwaltung befinden sich an der Alten Gladbacher Straße in Krefeld. Insgesamt beschäftigt die Bäckerei Sommer rund 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Produktion, Verkauf und Verwaltung. Die vierte Generation mit Frederic (30), Johanna (31) und Paulina (28) Sommer ist bereits tatkräftig im Unternehmen.

Einige bekannte Weißert-Produkte gibt es übrigens auch weiterhin an der Hückelsmaystraße zu kaufen. Dazu gehört beispielsweise die beliebte Grillage-Torte. Außerdem will Rudolf Weißert im Herbst den von ihm kreierten Königshofer Altbierstollen backen. „Auf Weihnachtsmärkten werde ich ebenfalls noch präsent sein“, sagt der Obermeister der Niederrheinischen Bäcker-Innung Krefeld-Viersen-Neuss.

Für Weißert schließt sich ein Kreis: Er hat 1971 bei Wilhelm Sommer die Gesellenprüfung abgelegt und ihn später im Ehrenamt als Obermeister der Krefelder Innungsbäcker beerbt. Nun freut er sich mit dessen Söhnen Thomas und Steffen Sommer, dass die Versorgung mit frischen Qualitäts-Backwaren in Forstwald gesichert ist.

Foto: Georg Maria Balsen



Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

**Gemeinsam finden wir
die Antworten für morgen.**

Machen Sie den Wandel zur Chance: mit umfassender Beratung und der passenden Finanzierung.

Mehr dazu:

[sparkasse-neuss.de](https://www.sparkasse-neuss.de)
[sparkasse-krefeld.de](https://www.sparkasse-krefeld.de)

Weil's um mehr als Geld geht.





Im Auftrag der Gesundheit unterwegs (v. l.): Thomas Sievers (Regionaldirektor IKK classic), Doc Esser, HWK-Präsident Andreas Ehlert, Beate und Christoph Leiders (Stautenhof).



Gesundheit und Prävention

Zu einer exklusiven Veranstaltung hatte die IKK classic das Handwerk aus dem Kammerbezirk kürzlich auf den Stautenhof in Willich-Anrath eingeladen. Doc Esser fesselte über 150 Gäste mit einem humorigen Vortrag unter dem Titel „Grenzenlos gesund – wie gesund sind Grenzen?“.

Von Julia Kreuteler

Der Stautenhof von Beate und Christoph Leiders zeichnet sich nicht nur durch sein prämiertes Bio-Angebot aus eigener Metzgerei, Hofbäckerei und Naturkost aus. Für sein betriebliches Gesundheitsmanagement wurde ihm außerdem im Jahr 2020 der Corporate Health Award in der Sonderkategorie „Gesundes Handwerk“ verliehen. Für das Ehepaar Leiders, das den Hof mittlerweile zusammen mit Tochter Theresa und deren Mann Christoph Coßmann leitet, stand schon früh fest, dass auf die Zufriedenheit und Gesundheit der heute 40 Mitarbeitenden ein besonderes Augenmerk gelegt werden sollte.

Dank eines gemeinsam entwickelten Leitbilds werden seit gut zehn Jahren kontinuierlich mehr soziale und ökologische Aspekte der Nachhaltigkeit in die Geschäftstätigkeit integriert. Zum Beispiel ist der Großteil des Hof-Teams mittlerweile auf Fahrrädern unterwegs,

die über Entgeltumwandlung vorfinanziert wurden. Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf gibt es seit drei Jahren auch einen eigenen „Bauernhofkindergarten“, der es den Müttern und Vätern im Betrieb ermöglicht, flexibler und zeitunabhängiger arbeiten zu können.

„Count the memories,
not the calories!“
Doc Esser

Doc Esser – der Rock'n'Roll-Mediziner

Dr. med. Heinz-Wilhelm („Heiwi“) Esser, besser bekannt als „Doc Esser“ aus dem Fernsehen, stammt aus Mönchengladbach. In Köln studierte er Medizin, er ist Facharzt für Innere und Intensivmedizin, Pneumologe und Kardiologe. Hauptberuflich leitet der heute 49-Jährige die Pneumologie am Sana-Klinikum Remscheid. Als Facharzt für Herz- und Lungenerkrankungen ist er zudem auf die Behandlung des Long-/Post-Covid-Syndroms spezialisiert. Darüber hinaus ist der ehemalige Bundesliga-Leistungsschwimmer als TV-, Podcast- und Hörfunkmoderator, Autor, Unternehmer, Mitinhaber einer Privatpraxis in Meerbusch, Inhaber eines Tonstudios und Musiker aktiv. Der „Rock'n'Roll-Mediziner“ (WDR-Website) liebt laute Musik, mag die rheinische Küche und kommt pro Nacht mit vier bis fünf Stunden Schlaf aus. Esser ist Vater von vier Kindern und lebt in Köln.

Durch seine besondere Nachhaltigkeitsstrategie ist der Stautenhof längst über die Grenzen der Region hinaus bekannt und beispielsweise auch regelmäßiger Teilnehmer der WDR-Fernsehsendung „Land & Lecker“. Das machte ihn im September zur perfekten Bühne für den Auftritt eines weiteren TV-Stars: Doc Esser, mit bürgerlichem Namen Dr. med. Heinz-Wilhelm Esser und im Berufsleben außerhalb des WDR Oberarzt für Innere Medizin und Leiter der Pneumologie am Klinikum Remscheid. Er ist bekannt für seine Fähigkeit, Medizin mit Spaß zu vermitteln, und kam auf Einladung der IKK classic zu einem Vortrag und der Teilnahme an einer Diskussionsrunde mit Familie Leiders nach Willich-Anrath.

Das Publikum an diesem Tag setzte sich aus über 150 Handwerkerinnen und Handwerkern zusammen, darunter auch der Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf Andreas Ehlert und deren Geschäftsführer Dr. Axel Fuhrmann. Ehlert bekräftigte in seinem Grußwort, wie wichtig es in der heutigen, oftmals überfordernden Zeit sei,

sich selbst einmal einer Inspektion zu unterziehen und sich bewusst zu machen, welche Fähigkeiten möglicherweise gestärkt werden können, um die zehrende Dauerbelastung besser zu verkraften.

Von Doc Esser weiß man, dass er authentisch und glaubwürdig agiert. Er entscheidet ganz bewusst, wann er etwas für seine Gesundheit tun will und wann er seinen Körper strapaziert, um das Leben genießen zu können. So ging es in seinem Vortrag unter dem Titel „Grenzenlos gesund – wie gesund sind Grenzen?“ nicht nur um den Sinn, sondern auch den Unsinn von oft einseitigen Ernährungsplänen oder sportlichen Höchstzielen. In munterem Lauf durch die drei Themenfelder Bewegung, Ernährung und psychische Gesundheit brachte er den inneren Schweinehund jedes Einzelnen gehörig

auf Trab und machte gleichzeitig deutlich, dass es für eine gesunde Lebensweise nicht um das Zählen von Kalorien, sondern den Aufbau von Erkenntnissen geht: „Count the memories, not the calories!“

Bei der Podiumsdiskussion im Anschluss an den Vortrag sprach Thomas Sievers, Regionaldirektor IKK classic, dann mit Beate und Christoph Leiders vom Stautenhof und Doc Esser darüber, mit welchen Maßnahmen sich Gesundheit und Prävention im handwerksbetrieblichen Arbeitsalltag unterstützen lassen. Neben Bewegung und Ernährung ging es auch hier um die Psyche: Denn wenn Glück und Zufriedenheit in der Arbeit vorhanden sind, kann dies das Stressempfinden deutlich senken, nachhaltig mental stärken und so auch auf die Gesundheit einzahlen.



IHR PARTNER FÜR JUNGE GEBRAUCHE- UND NEUFAHRZEUGE

Kurzfristig Verfügbare Fahrzeuge | Langfristige Garantie

Serviceverträge | Leasing für Neu- und GW-Fahrzeuge



Mathias-Giesen-Straße 14 | 41540 Dormagen | verkauf@autohaus-heinen.de

WWW.AUTOHAUS-HEINEN.DE

Genuss-Experten im Fleischerhandwerk

Acht Fleischer und vier Fachverkäuferinnen im Lebensmittelhandwerk konnten sich jetzt über den Abschluss ihrer Ausbildung freuen. Ihren Erfolg feierten sie mit der Fleischer-Innung Niederrhein Krefeld-Viersen-Neuss.



Obermeister Willi Schillings (3. v. r.) sprach die Nachwuchskräfte im Fleischerhandwerk im Beisein von Kreisdezentrat Gregor Küpper, Studienrat Lukas Hentschel und Kreislehrlingswart Johannes Schmitz (v. l.) los.

Foto: Stefan Blüning

„Willkommen in unserer Handwerkerfamilie“, rief Obermeister Willi Schillings den neuen Fachkräften zu. Zuvor hatte er sie nach alter Tradition feierlich von den Pflichten des Lehrvertrags losgesprochen und

in den Gesellenstand erhoben. Schillings plädierte für einen bewussten und respektvollen Umgang mit dem hochwertigen Produkt Fleisch. „Lebensmittel sind Mittel zum Leben“, betonte der Obermeister.

Es brauche handwerkliches Know-how in der Fleischerei, denn die Menschen würden auch künftig viel Wert auf gesunde Nahrungsmittel und regionale Herkunft legen, sagte Gregor Küpper, Gesundheitsdezernent des Rhein-Kreises Neuss: „Das unterstreicht die Bedeutung des Lebensmittelhandwerks als Gegengewicht zur Industrie und ihren Fertigprodukten.“ Er sei überzeugt von der sehr hohen Qualität der in der Region hergestellten Fleischwaren, fügte Küpper während der Lossprechungsfeier in den Räumen der Landmetzgerei Schillings in Grevenbroich-Kapellen hinzu. Dies sei das Resultat langer Tradition und sorgfältiger Ausbildung. „Beim Handwerk weiß man, wo die Rohstoffe herkommen und wie sie verarbeitet werden“, erklärte der Kreisdezentrat.

Was ist in der Wurst? Diese Frage muss Angela Neumann häufig beantworten. „Die Kunden interessieren sich für die Inhaltsstoffe und erwarten natürlich eine kompetente Antwort“, erzählt die Fachverkäuferin. Die 23-Jährige hat die Ausbildung bei Esch in Nettetal als Jahresbeste abgeschlossen. In der Prüfung musste sie unter anderem eine Braten-Schinken- sowie eine Fingerfood-Platte anrichten und ein Beratungsge-

Die Nettetalerin Angela Neumann schloss die Ausbildung zur Fachverkäuferin als Jahresbeste ab.



sprach für eine Grillparty führen. Nach dem Abitur begann Angela Neumann zunächst ein Studium der Elektro- und Informationstechnik. Schon während ihrer Schulzeit hatte die Nettetalerin in einer Metzgerei gearbeitet – nun erkannte sie, dass ihr das praktische Arbeiten viel mehr Spaß machte als das Studieren, und sattelte um. „Ich mag es, Kunden zu beraten und die Produkte ansprechend zu präsentieren – dieser Beruf ist meine Berufung“, sagt die 23-Jährige.

Sie selbst isst am liebsten Kalbsleberwurst, Schinkenwurst und gekochten Schinken. In den nächsten beiden Jahren will sich Angela Neumann zur Verkaufsführung qualifizieren, auch die Meisterprüfung als Fleischerin könnte ein Thema sein. Wei-

terbildungsmöglichkeiten gebe es genug, sagt sie, bis hin zu einem Studium der Ernährungswissenschaft.

„Beim Handwerk weiß man, wo die Rohstoffe herkommen und wie sie verarbeitet werden.“

*Gregor Küpper,
Kreisdezentrat*

Ihr und den übrigen neuen Genuss-Experten im Fleischerhandwerk gratulierten Studienrat Lukas Hentschel vom Berufskolleg Elly-Heuss-Knapp-Schule in Düsseldorf sowie Johannes Schmitz, Kreislehrlingswart der Kreishandwerkerschaft Niederrhein. Mit der handwerklichen Ausbildung hätten sie die richtige Entscheidung getroffen, betonte Schmitz. Nun beginne für sie ein neuer Lebensabschnitt – das selbstständige Arbeiten als Fachkräfte im Betrieb. „Ihr habt eine Vorbildfunktion für die nachfolgenden Auszubildenden und seid bestens qualifiziert“, sagte der Kreislehrlingswart.

Unsere Lagersysteme

Ihre Kommissionen

STAHL · EDELSTAHL · ALUMINIUM

Profitieren Sie von unserem umfangreichen Dienstleistungsangebot wie Sägen, Gehrungssägen, Brennschneiden, Rohrlasern, Sandstrahlen, Bohren und Folieren. Überzeugen Sie sich von einem starken Partner mit Know-how und bestmöglicher Lieferbereitschaft.

pohle *Mit uns schneiden Sie gut ab!*

Carl Pohle GmbH & Co. KG
Bonnenbroicher Str. 101 · 41238 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 928-0 · Fax: 02166 / 928-100 www.carl-pohle.de · E-Mail: info@carl-pohle.de

*Unser gesamtes Team gratuliert
Angela Neumann
als Jahrgangsbeste ganz herzlich!*

**IHR PERSÖNLICHER SUPERMARKT
IN NETTETAL-LOBBERICH**



Fotos: Georg Maria Balsen

Ein Handwerk für kreative Gestalter

24 neue Fachkräfte haben ihre Ausbildung im Maler- und Lackiererhandwerk der Region abgeschlossen und erhielten ihre Gesellenbriefe.

Im festlichen Ambiente des Neersener Schlosses feierten die Maler- und Lackierer-Innungen Niederrhein Krefeld-Viersen und Rhein-Kreis Neuss den Nachwuchs während einer gemeinsamen Lossprechungsfeier. Die beiden Obermeister Aljoscha Lehmbrock (Krefeld-Viersen) und Thomas Nauen (Rhein-Kreis Neuss) erhoben die bisherigen Auszubildenden unter dem Jubel der Gäste offiziell in den Gesellenstand. 24 Maler- und Lackierer, darunter fünf junge Frauen, haben in den vergangenen drei Jahren in Fachbetrieben der Region den professionellen Umgang mit Pinsel,

Farbe und Lack erlernt. Die Lehrlingswarte Stefanie Baumert, Günter Kother und Robert Kwasny überreichten ihnen die Gesellenbriefe.

Die beste Prüfung legte Angelina Mendicino ab. Mit ihrer Ausbildung im Maler- und Lackiererhandwerk hat die 23-Jährige zwei Talente zusammengebracht: „Ich male von klein auf total gerne, am liebsten mit Acryl auf Leinwand“, erzählt sie, „und zu Hause haben wir immer viel selbst gemacht.“ Bewusst entschied sie sich gegen ein Studium. „Mit einer handwerklichen Ausbildung

habe ich mehr Möglichkeiten, und ich werde wohl immer einen Job finden“, sagt die Malerin und Lackiererin, die ihre Ausbildung beim Landschaftsverband Rheinland in Viersen absolviert hat. Was ist das Schöne an ihrem Beruf? Angelina Mendicino muss keine Sekunde überlegen: „Ich lieb’s. Es gibt so viele tolle Möglichkeiten, kreativ einen Raum und die Wände zu gestalten und die Optik zu verbessern.“ Ihr nächstes Ziel hat sie fest im Blick: Ende nächsten Jahres will die Gesellin den Meisterbrief in ihren Händen halten.

Damit beherzt sie das, was Willichs Bürgermeister Christian Pakusch in seinem Grußwort dem Nachwuchs mit auf den Weg gab: „Die Gesellenprüfung ist der erste Schritt. Jetzt heißt es, die nächsten Wege zu gehen“, sagte Pakusch. Bei den seit zehn Monaten laufenden Sanierungsarbeiten am Neersener Schloss mache er gerade die Erfahrung, „wie wichtig es ist, Handwerker zu bekommen“, erklärte er. An die Gesellinnen und Gesellen richtete der Bürgermeister einen Wunsch: „Bitte bleiben Sie pragmatisch“, appellierte er.

Thomas Nauen (l.), Obermeister der Maler- und Lackiererinnung Rhein-Kreis Neuss, sprach die Auszubildenden aus dem Rhein-Kreis los.



Über ihre Gesellenbriefe freuten sich die neuen Fachkräfte im Maler- und Lackiererhandwerk. Obermeister Aljoscha Lehmbrock (r.) erhob die bisherigen Auszubildenden aus Krefeld und dem Kreis Viersen in den Gesellenstand.



Das muss er Christian Ditzhaus nicht zweimal sagen: Mit 32 Jahren hat der Maler- und Lackierer jetzt seine Ausbildung abgeschlossen, nachdem er vor mehr als zehn Jahren die Lehre abgebrochen und danach als Helfer und Putzer gearbeitet hatte. „Ich mag die Vielfalt in unserem Handwerk, wir haben es mit ganz unterschiedlichen Untergründen und Farben zu tun. Und am Abend sieht man, was man geschafft hat“, sagt Ditzhaus. Hinzu kommt: „Es ist keine stupide Arbeit. Bei uns ist kein Tag wie der andere.“ Von seiner Ausbildungsfirma, dem Malerbetrieb Zimmermann in Grevenbroich, wurde er übernommen. „Ich fühle mich hier sehr wohl“, erklärt Ditzhaus.

Für Aljoscha Lehmbrock, den neuen Obermeister der Maler- und Lackiererinnung Niederrhein Krefeld-Viersen, war es die erste Lossprechung in seinem kürzlich angetretenen Amt. „In unserem Handwerk kann man sehr viel erreichen und machen“, sagt der 30-Jährige, der derzeit eine zweijährige Fortbildung zum Restaurator absolviert. Das Maler- und Lackiererhandwerk sei bestens geeignet für junge Leute, „die gestalterisch aktiv sein wollen“, fügt er



Angelina Mendicino (mit Gesellenbrief) erzielte das Top-Ergebnis bei den Malern und Lackierern – und wurde dafür von Vertretern der Innung Krefeld-Viersen besonders geehrt.

hinzu. Sein Tipp für Schülerinnen und Schüler, die vor der Berufswahl stehen: „Einfach ein Praktikum in einem Betrieb machen und das Metier kennenlernen.“ Lehmbrock und sein Obermeister-Kollege Thomas Nauen wünschten den Gesellinnen und Gesellen alles Gute und viel Glück für den weiteren Berufsweg, auf dem sie sicher viel Farbe ins Leben ihrer Kunden bringen werden.

- > Sichern Sie sich exklusive **RABATTE** und **AKTIONEN!**
- > Erfahren Sie **AKTUELLES** und **WICHTIGES** immer als Erstes!
- > Bleiben Sie immer auf dem Laufenden mit unseren **TIPPS** und **TRENDS** der Branche!
- > Verpassen Sie nie wieder eine Einladung zu unseren **EVENTS!**
- > Erhalten Sie vollen Zugriff auf unser **SEMINARANGEBOT!**




<https://www.meg.de/newsletter>

www.meg.de

Nichts mehr verpassen mit unseren MEG Profi-News!
WENIGER PAPIER. MEHR INHALT.















MEG Maler Einkauf Gruppe eG

Sorgen-Themen: Baukrise und Ausbildung

Zu Gast in der Handwerkskammer Düsseldorf: Zwölf in den letzten 24 Monaten neu ins Amt gewählte Obermeister folgten jetzt der Einladung des Präsidenten Andreas Ehlert zu einem Kennenlerngespräch mit Erfahrungsaustausch und Informationsabend über die Services der HWK zur Unterstützung der Innungsarbeit.



Erfahrungsaustausch mit dem Präsidenten der Handwerkskammer (v. l.): Marco Filz, Birgit Piombino-Hochdruck, Andreas Ehlert und Daniel Franzen.

Auch drei neue Spitzenrepräsentanten von Innungen im Bereich der Kreishandwerkerschaft Niederrhein nahmen an der Konferenz teil: die Obermeisterin der Friseur-Innung Krefeld, Birgit Piombino-Hochbruck, ihr Amtskollege Marco Filz aus dem Rhein-Kreis Neuss und der Obermeister der Steinmetz- und Steinbildhauer-Innung Mittlerer Niederrhein, Daniel Franzen.

Ehlert gratulierte den frisch Gewählten zum Wahlerfolg – und würdigte deren Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme in schwieriger Zeit: „Sie haben Ihr Amt in einer Phase eines technischen und ökonomischen Transformationsbedarfs historischen Ausmaßes angenommen. Das verdient doppelte Anerkennung“, so Ehlert. „Die Kompetenz und das hohe berufliche Ansehen, in dem Sie stehen, werden deshalb wie kaum je in den letzten Jahrzehnten gefragt sein“, fügte er hinzu. Die Größe der strukturellen Herausforderungen verlange, sich in der Handwerksorganisation auf allen Ebenen kontinuierlich und sorgfältig abzustimmen, sagte der Präsident und stimmte die Innungsspitzen damit auf eine gemeinsame Handlungsperspektive ein.

Einen Schwerpunkt seines Berichts über die aktuelle Lage im Handwerkssektor widmete der Kammerpräsident der Bauwirtschaft als dem „größten Sorgenkind. Der Rückgang bei den Baugenehmigungen muss alarmieren. Es ist jetzt wichtig, dass die Politik kurzfristig Maßnahmen umsetzt, um die Bauwirtschaft zu stabilisieren. Dazu gehören einfache und sinnvolle Förderprogramme, degressive Abschreibungen und die Absenkung von Steuern auf Bauleistungen und Baustoffe“, skizzierte Ehlert die politische Agenda zur Krisenbewältigung am Bau aus Handwerkssicht.

Der verschärfte Mangel an Auszubildenden in allen am Tisch vertretenen Berufen nahm in der Aussprache den größten Raum ein. Neben weiter verstärkten Anstrengungen bei der Nachwuchsakquise gelte es engen Kontakt mit den Schulämtern zu halten, um zu verhindern, dass derzeit kleinere Fachklassengrößen an den Berufskollegs zu Streichungen des Angebots führen.

Kammerpräsident Andreas Ehlert sicherte den Obermeistern kurze Wege und die Unterstützung der Handwerkskammer in allen anstehenden Fragen zu, bevor die Geschäftsführung der HWK den „Neuen“ das breite Dienstleistungsangebot der Kammer vorstellte. Übrigens: Mit 221 Fachinnungen weist der Kammerbezirk Düsseldorf (deckungsgleich mit dem Regierungsbezirk) die meisten Innungen in einem Kammerbezirk in Deutschland auf.

„Das verdient doppelte Anerkennung.“
Andreas Ehlert



Die Nissan Nutzfahrzeuge Die Business Stars für Ihr Gewerbe



Fahrzeuge zeigen Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



Emil Frey NRW-Garage
Autohaus am Handweiser GmbH

NRW-Garage Düsseldorf
Burgunderstr. 17-25 · 40549 Düsseldorf · info@nrwgarage.de
<https://nissan-nrwgarage-duesseldorf-burgunderstrasse.de/de/startseite>

Höherweg 181 · 40233 Düsseldorf · info@nrwgarage.de
<https://nissan-nrwgarage-duesseldorf-hoeheweg.de/de/startseite>

Digitalpaket für angehende Elektroniker

Im Sommer wurden über 130.000 Euro in die Ausstattung der E-Werkstatt Niederrhein in Mönchengladbach investiert – ein weiterer Garant für den hohen Qualitätsstandard der hiesigen Ausbildung in den Elektrohandwerken.



Ausbildungsmeister Stas Feshchenko (stehend) freut sich zusammen mit ÜBL-Teilnehmern im vierten Lehrjahr über die neuen 27-Zoll-Monitore, die im Zuge der Modernisierung angeschafft wurden.

Neben der Ausbildung in Betrieb und Berufskolleg hat die überbetriebliche Unterweisung (ÜBL) für die Qualifizierung des Nachwuchses in den Elektrohandwerken eine große Bedeutung. Sie ist fester Bestandteil des dualen Ausbildungssystems. Die ÜBL der Innung E-Handwerke Niederrhein-Kreis Viersen und der Elektro-Innung

Mönchengladbach findet gemeinsam in der E-Werkstatt Niederrhein im Gladbacher Bildungszentrum statt, das seit seiner Errichtung im Jahr 2014 zu den modernsten Ausbildungsstätten des Handwerks in NRW gehört.

Damit das so bleibt, wird kontinuierlich in die Ausstattung der mittlerweile vier Schulungsräumlichkeiten investiert. Ein so großer Modernisierungsschub wie im zurückliegenden Sommer stellt jedoch eine Besonderheit dar: Das Digitalpaket aus neuen Monitoren, Wall-Boxen, Mess- und Prüfgeräten steht für Anschaffungskosten von über 130.000 Euro.

Ermöglicht wurde diese Investition durch das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Sonderprogramm zur Digitalisierung in überbetrieblichen Berufsbildungsstätten. Dafür wurden insgesamt 224 Millionen Euro bereitgestellt mit dem Ziel, vor allem kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) dabei zu unterstützen, Fachkräfte zeitgemäß auszubilden. Die ÜBL ergänzt die Ausbildung mit digitalen Inhalten, wenn die Ausbildungsbetriebe diese nicht selbst vermitteln können.

Das Gros der Anschaffungssumme von 133.126,73 Euro wurde aus den Fördergeldern bestritten – das BIBB beteiligte sich an den vorbenannten Kosten mit 117.966,09 Euro. Ein nicht unerheblicher Teil geht aber auch auf das Engagement der beiden Innungen für die Ausbildung in der E-Werkstatt Niederrhein auf garantiert hohem Qualitätsstandard zurück.

O'zapft is!

Eine große bayerische Party mit bester Stimmung, zünftiger Blasmusik und handfesten Schmankerln vom Buffet feierten jetzt die Elektro-Innungen Mönchengladbach und Viersen.

Während in München bereits zum 188. Mal das größte Volksfest der Welt gefeiert wurde, war die Gladbacher Wies'n der E-Werkstatt Niederrhein im Clubhaus des Rheydter Spielvereins eine Premiere. Schon seit Jahren geplant, doch zwangsläufig immer wieder verschoben, hieß es für die rund 80 Gäste am Abend des 22. September nun endlich: „O'zapft is!“

Zur Gaudi eingeladen hatten die Vorstände der Elektro-Innungen Mönchengladbach und Viersen, eröffnet wurde sie durch Obermeister Heinz-Willi Ober aus Mönchengladbach und seinen Viersener Amtskollegen Martin Nowroth. Die Räume waren heiter im bayerischen Stil dekoriert. Von den Decken winkten weiß-blaue Wimpel, auf den Tischen lockten üppig bestückte Halter mit frischen Laugenbrezeln, dazwischen tanzten Luftballons in Form von Lebkuchenherzen mit der Aufschrift „Spatzl“.

Den wahren Augenschmaus aber boten die Gäste, die in Tracht gekleidet zur Party kamen. Bei den Damen konnte man sich an wippenden Glockenröcken fescher Dirndl erfreuen, bei den Herren sah man urige Hirschhornknöpfe an stolzer Männerbrust und so



Gemeinsame Premiere: Zu einer zünftigen bayerischen Party hatten die Vorstände der Elektro-Innungen Mönchengladbach und Viersen eingeladen.

manch stramme Wade unter den Krachledernen. Am Buffet lockte deftiger Genuss. Sämiger Kartoffelstampf und dampfendes Kraut neben knusprigen Hähnchenschlegeln und Schweinerippchen – hier war dem Partymotto entsprechend alles auf bayerische Küche gemünzt.

Zünftig war auch die Musik, die live von der Blaskapelle „Hüeschter Boschte“ rund um das Mönchengladbacher Vorstandsmitglied André Breuer an der Trompete aufgespielt wurde. Ohne Tuba hätte die Live-Musik nicht genug „Wumms“ gehabt, deshalb spielte auch Elektromeister im Ruhestand Wilfried Breuer an diesem Abend mit – trotz oder gerade wegen seines 75. Geburtstags. „Was soll ich denn zu Hause“, brummte er, „hier ist's doch viel netter.“ Ein schönes Kompliment für eine gelungene Wies'n-Party am Niederrhein, die sich nach dem Essen noch mit bayerischen Spielen am Nagelbalken und im Baumstammsägen fortsetzte und zu fortgerückter Stunde auf der Tanzfläche mit DJ Tim ausklang.

WIR HABEN FÜR SIE
AN DER PEPPERONI GEARBEITET

FÜR IHRE GLÄNZENDEN IDEEN

Wir drucken mit LED-UV-Technik.
Das bedeutet:

- Noch schärfere Druckergebnisse
- Keine zeitraubenden Trocknungsprozesse
- Weg frei zum Bedrucken neuer Materialien

Wir drucken für Sie jetzt auch mit Deckweiß auf Folien und veredeln Ihre Druckerzeugnisse auf Wunsch mit strahlenden Matt-Glanz-Effekten durch UV-Lack.

www.druckerei-hoelters.de

+

Wer sind die Macher von HAND+WERK?

Jochen Schumm ist der freundliche und kompetente Mann am Telefon – er kümmert sich um die Akquise, Beratung und Betreuung der Werbekunden. Niemand kann besser erklären als er, weshalb eine Anzeigerschaltung in HAND+WERK unbedingt Sinn macht.

anzeigen@handpluswerk-magazin.de
☎ 02131 7427646 und Mobil 0162 2347092

Georg Maria Balsen leitet die Redaktion. Obwohl er mit zwei linken Händen geschlagen ist, kennt er sich im Handwerk der Region bestens aus – seit 30 Jahren übernimmt er die Pressearbeit der Kreishandwerkerschaft. Ihm fehlen selten die Worte.

redaktion@handpluswerk-magazin.de
☎ 02162 31062

Tim Szalinski bringt all das in eine ansprechende Form, was ihm seine beiden Kollegen in den elektronischen Eingangskorb legen. Als Designer verantwortet er das gestalterische Konzept und das moderne Layout von HAND+WERK.

grafik@handpluswerk-magazin.de
☎ 0178 9190236

handpluswerk-magazin.de

vr.de/firmenkunden

Das Gegenteil
von Stillstand:
Mittelstand.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Volksbanken sind Mittelstand. Deshalb stehen bei uns Ihre Ziele und Wünsche, Pläne und Vorhaben im Mittelpunkt. Profitieren Sie davon! Nutzen Sie unsere Genossenschaftliche Beratung: die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät – ehrlich, kompetent, glaubwürdig.

Volksbanken in Krefeld
und im Kreis Viersen

Eiserner Meisterbrief zum 90. Geburtstag

Ein besonderes Geschenk erhielt Hans Brünken jetzt während der Feier zu seinem 90. Geburtstag: Roland Gerhards, Obermeister der Stuckateur-Innung Viersen-Krefeld, überreichte dem Nettetaler den Eisernen Meisterbrief der Handwerkskammer Düsseldorf.



65 Jahre ist es her, dass Hans Brünken in Düsseldorf seinen Meister als Stuckateur machte – als Bester seines Jahrgangs. 1958 war das, und ein Jahr später heiratete er seine Frau Anneliese. Nach einer Ausbildung als Technischer Zeichner hatte der junge Mann die Gesellenprüfung als Stuckateur im elterlichen Unternehmen abgelegt. 1978 übernahm Hans Brünken von seinem Vater Ludwig den Betrieb, in dem er zuvor als Meister mitgearbeitet hatte.

Der heute 90-Jährige hat zahlreiche Spuren in der Region hinterlassen. Als Spezialist für Denkmalpflege restaurierte er viele Kirchen, beispielsweise die Pfarrkirche St. Sebastian in Lobberich – sein größtes Projekt. Brünken arbeitete auch an weltlichen Gebäuden, so restaurierte er etwa die Stuckdecke in der Sparkasse in Kempen. 2003 gab der zweifache Vater den Betrieb aus gesundheitlichen Gründen auf.

Mit seinem Berufsstand fühlte sich der Nettetaler immer auch über das eigene Unternehmen hinaus sehr verbunden. Über mehrere Jahrzehnte setzte er sich ehrenamtlich für sein Handwerk ein: Von 1986 bis 2006 führte er als Obermeister die damalige Stuckateur-Innung Kempen-Viersen. Die Anfang 2007 vollzogene Fusion mit der Krefelder Innung gestaltete er zum Ende seiner Amtszeit mit. Viele Jahre arbeitete Brünken im Vorstand der Kreishandwerkerschaft Viersen sowie im Prüfungs- und Aufgabenausschuss an der Handwerkskammer Düsseldorf mit.

25 Jahre lang gehörte er dem Vorstand des Stuckgewerbe-Verbandes NRW an. Für sein Engagement wurde er mit der Bronzenen und Silbernen Verdienstmedaille der Handwerkskammer sowie mit den Ehrennadeln in Silber und Gold des Stuckgewerbe-Verbandes NRW ausgezeichnet.

In der Hinsbecker Pfarrgemeinde St. Peter setzte sich Hans Brünken ein Vierteljahrhundert lang im Kirchenvorstand ein. Außerdem hat sich der Stuckateurmeister für den Verkehrs- und Verschönerungsverein Hinsbeck engagiert. So plante und leitete er die Restaurierung des Kriegerdenkmals in Hinsbeck.

Den Eisernen Meisterbrief nahm Hans Brünken (r.) von Innungsobmeister Roland Gerhards entgegen.

25 Jahre Mode-Atelier Sandra Wenk

Tages- oder Abendmode, Hochzeits- oder Ballkleid – im Mode-Atelier Sandra Wenk am Karlsplatz in Krefeld finden Frauen für viele Anlässe die passende Mode. Inhaberin Sandra Strumpfen feierte jetzt Jubiläum: Vor 25 Jahren machte sie sich selbstständig.

Ihr Atelier gründete die Damen- und Herrensneiderin 1998 – „mit einem hohen Jungunternehmerkredit in einem Einfamilienhaus ohne Schaufenster“, wie sie sich erinnert. Mit Modepräsentationen und Ausstellungen machte Sandra Strumpfen auf sich aufmerksam. Vor fünf Jahren zog sie mit ihrem Mode-Atelier in ein gemütliches Ladenlokal hinter dem Kaiser-Wilhelm-Museum: „Hier habe ich nun erstmals zwei Schaufenster zum Dekorieren, in denen ich die Schönheit der Farbe und Stoffe präsentieren kann“, freut sie sich.

Ihre Kundinnen können aus ihrer umfangreichen Kollektion wählen oder auch gerne mit eigenen Vorstellungen kommen, die dann gemeinsam kreativ umgesetzt werden. „Es ist mir wichtig, eine Wohlfühl-atmosphäre zu vermitteln. Ich nehme mir Zeit für die Kundin, daher arbeite ich mit Terminen. Wir sprechen viel miteinander, so lerne ich die Wünsche kennen und kann ihr eine individuelle und typgerechte Beratung bieten“, erläutert die 57-Jährige, die sich seit einigen Jahren als stellvertretende Obermeisterin der Innung für das mode-schaffende Handwerk ehrenamtlich für ihren Berufsstand engagiert.

Ein maßgeschneidertes Modell koste natürlich mehr als ein Teil von der Stange – aber, so Sandra Strumpfen: „Es ist wesentlich langlebiger, da es hundertprozentig an die individuellen Bedürfnisse und Maße angepasst ist.“ Als Designerin habe sie immer schon nach-



Die Ehrenurkunde zum 25-jährigen Bestehen ihres Mode-Ateliers Sandra Wenk erhielt Sandra Strumpfen (l.) von Innungsobmeisterin Angelika van Neerven.

haltig gearbeitet: „Ich verarbeite hauptsächlich hochwertige Stoffe, die aus Naturmaterialien hergestellt sind.“ Hinzu komme: „Zu einem maßgeschneiderten Kleid hat man ein ganz anderes Verhältnis. Man hat ja von Anfang an alles mitentschieden, den Stoff, den Schnitt – und so entsteht gemeinsam ein neues Lieblingsteil.“

Zum Jubiläum erhielt Sandra Strumpfen die Ehrenurkunde der Handwerkskammer Düsseldorf. Innungsobmeisterin Angelika van Neerven überreichte ihr die Auszeichnung.

FLIESEN. FÜR SIE. FÜR IMMER.

Der Fachhandel für Fliesen und Zubehör!

Schmitt Rudersdorf
FLIESEN • NATURSTEIN

Einfach einschauen & Termin buchen!

Freudenbergstraße 1 • 41749 Viersen
Vogelsanger Weg 103 • 40470 Düsseldorf

Heinemann
Mönchengladbach
www.konditorei-heinemann.de

Konditormeister Heinz-Richard Heinemann:
»Wir garantieren mit unserem Namen für handwerkliche Qualität aus Meisterhand und absolute Frische.«

KILBINGER Neuss

Stephanstrasse 12
41464 Neuss
Tel.: 02131/9762-0
Fax: 02131/9762-62
info@kilbinger.de

Profii Web-Shop für unsere Kunden
www.kilbinger.de mit Auftragsverwaltung

Öffnungszeiten für den Verkauf und Verwaltung:
Montag bis Freitag
08:00–12:30 Uhr, 13:15–16:45 Uhr

Öffnungszeiten für die Fachausstellung:
Montag bis Freitag
08:00–12:30 Uhr, 13:15–16:45 Uhr
Samstag
10:00–13:00 Uhr
gerne mit Terminvereinbarung

Fachhandel & Service

- Holzwerkstoffe
- Bauelemente
- Fenster- u. Türbeschläge
- Möbelbeschläge
- Befestigungstechnik
- Werkzeuge und Maschinen
- Holzoberflächenprodukte
- Kleber und Dichtstoffe
- Arbeitskleidung
- Zuschnitt von Alu Außen- und Holz Innenfensterbänken
- Farbmischcenter Zweihorn
Farbmischcenter Gori u. Sigma
- Fachausstellung Türen u. Bodenbeläge
- Festool Testcenter
- Maschinenverleih
- Planung v. Schließanlagen, eigene Zylinder-Werkstatt
- Zuschnitt von Holzwerkstoffen

Walter Reinfeld: Seit 40 Jahren bei Orths

Was bei vielen Unternehmen die absolute Ausnahme sein dürfte, ist bei der Tischlerei Orths in Dülken schon fast alltäglich: Mit Walter Reinfeld feierte innerhalb weniger Jahre bereits der siebte Mitarbeiter seine 40-jährige Zugehörigkeit zum Betrieb.



Seit 40 Jahren ist Walter Reinfeld (2. v. r.) bei der Tischlerei Orths beschäftigt. Obermeister Uwe Sötje (2. v. l.) von der Tischler-Innung Kreis Viersen zeichnete ihn mit der Silbernen Medaille der Handwerkskammer aus. Martin (l.) und Gisela Orths gratulierten.

Ein Handwerk war bei Walter Reinfelds Berufswahl gesetzt – aber welches? Sein Vater, der Stukkateur war, plädierte für eine Ausbildung zum Feinmechaniker. „Ich aber wollte Tischler werden“, sagt Reinfeld. Ein Schulpraktikum bestärkte ihn in seinem Wunsch: „Wenn man mit Holz arbeitet, sieht man schnell, was man tut. Bei Metall dauert das länger“, erklärt der heute 57-Jährige.

Im August 1983 begann er die Ausbildung bei Orths. Als Geselle fertigte er drei Jahre später ein Fernseh-Videoschränken aus furnierter Eiche. Daran erinnerte Uwe Sötje, Obermeister der Tischler-Innung Kreis Viersen, als er Walter Reinfeld jetzt während einer Betriebsfeier mit der Silbernen Medaille der Handwerkskammer Düsseldorf auszeichnete. Viele Jahre arbeitete der Schwalmta-

ler bei Orths als Fachmann im Trockenbau und in der Montage. Seit 2019 ist er im Fensterbau eingesetzt, kümmert sich etwa um das Verleimen, die Montage und die Reparatur von Holzfenstern. „Ich bearbeite auch Zierleisten für Fenster im Denkmalschutz“, erzählt Reinfeld. Das sind schwierige Aufgaben, für die es viel Erfahrung braucht.

Sein Werdegang bestätigt, dass der heutige Seniorchef Matthias Orths einen sehr guten Riecher hatte, als er den damals 17-jährigen als Auszubildenden einstellte. Sein Sohn Martin Orths, der den Betrieb seit 2015 alleine leitet, schätzt an Reinfeld dieselben Eigenschaften wie sein Vater: „Er ist zuverlässig, ruhig und besonnen, und man kann auf seine hochwertige und präzise Arbeitsausführung vertrauen“, sagt er.

In seiner Freizeit pflegt Walter Reinfeld eine Reihe von Hobbys. Er hat drei Aquarien mit Diskusfischen, und in seiner Voliere tummeln sich Papageienvögel: Wellen- sowie Nymphensittiche sowie Zwergpapageien. Zudem engagiert er sich bei den Vereinigten Bruderschaften Waldniel und angelt gern. Mit seiner langjährigen Lebensgefährtin Ute hat er den Tauchschein gemacht. Das Paar taucht gerne in Ägypten, hat aber auch schon die Unterwasserwelt der Philippinen und Australiens erkundet. Kennengelernt haben sie sich beim Tanzen – bis heute trainieren sie einmal pro Woche im Club der Viersener Tanzschule Fauth.

An seinem Arbeitgeber mag Walter Reinfeld die familiäre Atmosphäre in dem fast 20 Mitarbeiter starken Betrieb – und dass man „mit der Familie Orths über alles reden kann. Ich hab’ mich hier von Anfang an gut aufgehoben gefühlt“, sagt er. Und wer weiß: Vielleicht kann er ja 2033 seine 50-jährige Unternehmenszugehörigkeit feiern.

TISCHLEREI ORTHS
Ihr Profi für **Fensterbau, Innenausbau & Trockenbau** in Viersen seit **1959**

www.orths.de

Karlstraße 59-61
41751 Viersen
Tel: (0 21 62) 5 20 37
info@orths.de

Die digitale Revolution hautnah miterlebt

Smartphones, WLAN-Netzwerke, Tablet-PCs, Flachbildfernseher, Multimedia: Werner Knodt aus Tönisvorst hat den technologischen Wandel der letzten Jahrzehnte und die digitale Revolution in seinem Handwerk hautnah miterlebt. Seit 40 Jahren ist der gelernte Radio- und Fernseh-techniker selbstständig.



Zum 40-jährigen Bestehen seines Unternehmens nahm Werner Knodt (2. v. r.) mit seiner Ehefrau Cosima (r.) die Ehrenurkunde der Handwerkskammer Düsseldorf entgegen. Obermeister Horst Rinsch von der Innung für Informationstechnik Niederrhein und Katharina Herb von der Kreishandwerkerschaft überreichten die Auszeichnung.

Bis Juni 2021 führte Werner Knodt ein Ladengeschäft in Meerbusch-Osterath. Der inzwischen 68-Jährige schloss es, nachdem sein letzter Auszubildender die Prüfung als Informationselektroniker, wie der Beruf heute heißt, bestanden hatte. Knodt richtete sich eine Werkstatt im Souterrain seines Hauses in St. Tönis ein und übernimmt seither Reparaturen, das Einstellen von Geräten,

Serviceleistungen und das Einrichten kleiner Netzwerke – „alles, was ich an maximal einem Tag schaffen kann“, wie er sagt. Die Kunden sind Privatleute und kleine Unternehmen.

Seit mehreren Jahren engagiert sich Werner Knodt ehrenamtlich im Vorstand der Innung für Informationstechnik Niederrhein Krefeld-Viersen-Kleve. Während der jüngsten Innungsversammlung wurde er zu seinem 40. Unternehmensgeburtstag mit der Ehrenurkunde der Handwerkskammer Düsseldorf ausgezeichnet. Obermeister Horst Rinsch überreichte sie ihm gemeinsam mit Katharina Herb von der Kreishandwerkerschaft Niederrhein.

Werner Knodt habe die Chancen und Herausforderungen in der Branche gesehen und den Sprung in die Selbstständigkeit gewagt. „Mit viel Fleiß, Fachwissen und einem unerschütterlichen Glauben an seine Fähigkeiten baute er sein Fachgeschäft auf“, sagte Rinsch in seiner Laudatio – und fügte hinzu: „In diesen vier Jahrzehnten hat Werner Knodt nicht nur zahllose Geräte repariert und Anlagen installiert, sondern er hat auch das Vertrauen und die Wertschätzung seiner Kunden gewonnen.“ Der Obermeister hob hervor, dass sein Kollege „die Branche verstanden“ und sich ständig weitergebildet habe, um seinen Kunden die bestmögliche Unterstützung zu bieten.

Werner Knodt wurde in Düsseldorf geboren und kam zwei Jahre später mit seinen Eltern nach Osterath, wo er aufwuchs. In Krefeld erlernte er seinen Beruf, in dem er Anfang der 80er Jahre die Meisterprüfung ablegte. 1983 machte er sich mit einer Werkstatt und zwei Auszubildenden selbstständig – im Keller des elterlichen Hauses in Osterath. Nach Stationen in Viersen eröffnete er 1993 ein Geschäft in Osterath, das viele Jahre bis 2017 ein Fachgeschäft des Electronic-Partner-Verbundes war. Knodt beschäftigte bis zu sieben Mitarbeiter. „Ich habe immer ausgebildet“, sagt er rückblickend. Seine Frau Cosima hat lange im Unternehmen mitgearbeitet.

Die Zeiten bleiben spannend in der Unterhaltungselektronik und Telekommunikation. Werner Knodt freut sich auf die kommenden Jahre und darauf, dass er sie als Dienstleister ein wenig mitgestalten kann. „Solange es Spaß macht und gesundheitlich geht, mache ich weiter“, erklärt der 68-Jährige.

Beschläge + Konzepte
www.steinrueck.de

Facebook, Instagram, YouTube, LinkedIn icons
Tel.: 0211-6905-0
duesseldorf@steinrueck.de

DACH defekt - KOMME DIREKT!

DAHMEN DACHDECKERMEISTER

- Flachdachsaniierungen
- Dachreparaturen
- Bauklempnerei
- Neueindeckungen jeder Art
- Asbestsanierungen
- PV-Solaranlagen

Frank Dahmen
Von-Ketteler-Str. 12 • 47906 Kempen
02152 54907 oder 0172 7007550
buero@dahmen-dachdecker.de
www.dahmen-dachdecker.de



Als einer der ersten Handwerksmeister erhielt Johannes Tönnissen den Ehernen Meisterbrief der Handwerkskammer Düsseldorf. Der stv. Innungsoberrmeister Erich Lehnen überreichte ihm die besondere Urkunde.

Eherner Meisterbrief für Johannes Tönnissen

Seit sieben Jahrzehnten trägt Johannes Tönnissen den Meistertitel im Bäckerhandwerk. Zu diesem äußerst seltenen Jubiläum wurde der 92-jährige Brüggener mit dem Ehernen Meisterbrief ausgezeichnet.

Erst seit diesem Jahr verleiht die Handwerkskammer Düsseldorf den Ehernen Meisterbrief. Johannes Tönnissen gehört zu den ältesten Handwerksmeistern, die diese besondere Urkunde erhalten haben. Sein langjähriger Meisterkollege und Weggefährte Erich Lehnen aus Bracht, stellvertretender Obermeister der Niederrheinischen Bäcker-Innung, überreichte sie ihm während eines Besuchs bei Tönnissen zu Hause. „70 Jahre Meisterschaft im Bäckerhandwerk – das ist ein absolut bemerkenswertes Jubiläum“, sagte Lehnen anlässlich der Übergabe, über die sich Johannes Tönnissen sehr freute.

Mit gerade einmal 22 Jahren bestand Johannes Tönnissen, der am Neujahrstag 1931 im Altbierdorf Issum geboren wurde, 1953 die Meisterprüfung im Bäckerhandwerk. Vier Jahre später setzte er zwei weitere wichtige Meilensteine in seinem Leben: Er machte sich in St. Hubert selbstständig – und er heiratete seine Frau

Annemarie, mit der er im vergangenen Jahr die Eiserne Hochzeit gefeiert hat. Das Paar hat vier Kinder, außerdem gehören acht Enkelkinder und sechs Urenkel zur großen Familie.

Nach acht Jahren in St. Hubert zog die Familie nach Brügggen, wo Tönnissen die Bäckerei Jans übernahm. 1980 eröffnete er in der Fußgängerzone das Burg-Café mit 140 Plätzen, das seit zwölf Jahren von der Landbäckerei Oomen aus Wachtendonk betrieben wird. Viele Jahre engagierte sich Johannes Tönnissen ehrenamtlich für sein Handwerk: Er war Obermeister der Bäcker-Innung und ist heute ihr Ehrenoberrmeister, und er wirkte im Aufsichtsrat der Bäcker-Einkaufsgenossenschaft BÄKO mit.

„Die Kraft hat ein bisschen nachgelassen, aber sonst geht es uns gut“, sagt Tönnissen. Mit Ehefrau Annemarie (88) arbeitet er immer noch im Garten, in dem er einen Fischteich hat. Und er unternimmt als passionierter Fahrradfahrer nach wie vor Touren – inzwischen nicht mehr auf zwei, sondern auf drei Rädern: Vor zwei Jahren hat er sich ein Dreirad mit Elektroantrieb zugelegt. Damit fährt er zum Einkaufen und regelmäßig mit zwei Freunden durchs Brüggener Depot zum Weißen Stein, wo – natürlich – Kaffee getrunken wird. „Die Pausen sind doch das Wichtigste“, schmunzelt Tönnissen.

Die Liebe zu seinem Beruf ist ungebrochen, auch mit 92 Jahren lässt er das Backen nicht. „Am Wochenende muss man immer ein bisschen Kuchen haben“, sagt der Bäckermeister. Und so zaubert er gemeinsam mit seiner Frau leckere Sachen, beispielsweise Kirschstreusel oder Apfelkuchen. „Kein Blechkuchen, sondern alles was rund ist“, fügt Johannes Tönnissen hinzu. Und manchmal, sozusagen auf besonderen Wunsch der Familie, gibt es seine schwierig zu machende, aber umso leckerere Spezialität: Spanische Vanilletorte. Und natürlich wird der Bäckermeister auch eine weitere Tradition pflegen: Zu seinem Geburtstag am 1. Januar kredenzt er immer selbst gebackene Neujahrsbrezeln.

„Am Wochenende muss man immer ein bisschen Kuchen haben.“
Johannes Tönnissen

Für die Ausbildung im Einsatz

Meister seines Fachs, Motivator für Weiterbildung, verdienter Ehrenamtler: Dietmar Seefeldt aus Willich hat den Goldenen Meisterbrief erhalten – vor 50 Jahren machte er seinen Meister im Maler- und Lackiererhandwerk.

Der ehemalige Obermeister Josef Mertens beschreibt ihn als Meister seines Fachs. Manfred Steinritz, der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Düsseldorf, spricht von einem verdienten Medaillenträger, der die bronzene und silberne Medaille der Handwerkskammer sein Eigen nennt. Willichs ehemaliger Bürgermeister Josef Heyes lobt sein generelles Engagement für den Beruf, und Thomas Gütgens, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Niederrhein hebt ihn als Motivator für die Weiterbildung hervor: Anlässlich der Überreichung des Goldenen Meisterbriefes bekam Dietmar Seefeldt Lob von allen Seiten zu hören.

„Für mich war es mein Traumberuf, schon zur Schulzeit. Mein Onkel war ebenfalls Maler und Lackierer und ich war fasziniert von diesem Beruf“, erinnert sich Dietmar Seefeldt. Daher stand es für ihn außer Frage, welche Lehre es nach der Volksschule werden sollte. Am 2. April 1962 begann er die Ausbildung zum Maler und Lackierer bei der Firma Willi Herzog in Krefeld. Drei Jahre später hielt er den Gesellenbrief in den Händen. Das nächste Ziel hatte er schon fest vor Augen: Der Willicher wollte Meister werden.

„Damals musste man mindestens fünf Jahre Berufserfahrung nachweisen, bevor man die Meisterschule besuchen durfte“, erzählt der heute 75-Jährige. 1972, mit sieben Jahren Erfahrung, meldete

sich Dietmar Seefeldt an der Meisterschule in Düsseldorf an, die er ein Jahr später mit Erfolg abschloss.

Es gab ein kurzes Intermezzo als angestellter Meister, dann aber verwirklichte er sich den nächsten Traum und wurde selbstständig. Mit einem Gesellen ging es los. Im zweiten Jahr der Selbstständigkeit kam ein Auszubildender dazu. Die Zahl der Mitarbeiter kletterte in Hochzeiten auf acht. Der Willicher war aber nicht nur in seinem Beruf aktiv. 1993 wurde er in den Vorstand der Maler- und Lackierer-Innung gewählt, in der er unter anderem 20 Jahre als Lehrlingswart agierte. Der Nachwuchs und dessen Ausbildung lag Dietmar Seefeldt immer am Herzen. Er war es auch, der den Stein ins Rollen brachte, die Überbetriebliche Lehrwerkstatt (ÜBL) nach Willich zu holen, wo sie heute noch zu finden ist. Dietmar Seefeldt war unter anderem im Bildungsausschuss des Landesverbandes Nordrhein anzutreffen. Sich ehrenamtlich einzubringen war ihm wichtig.

„Ich möchte mich bei allen bedanken, die mir geholfen haben, diesen nicht immer leichten Weg zu bestreiten. Nicht zuletzt hat mir meine Frau Roswitha immer den Rücken gestärkt, mich unterstützt und mir Mut gemacht, wenn es einmal nicht so lief“, sagte Dietmar Seefeldt, der sich vor zwei Jahren von seiner Selbstständigkeit verabschiedete und das Gewerbe abmeldete. Der eigene Nachwuchs ist nicht in seine Fußstapfen getreten.

Manfred Steinritz (Handwerkskammer), Thomas Gütgens (Kreishandwerkerschaft), Josef Heyes (ehemaliger Bürgermeister), Roswitha Seefeldt (v.l.n.r.) und Familie sowie der frühere Obermeister Josef Mertens (r.) freuten sich zusammen mit Dietmar Seefeldt (M.) über dessen Goldenen Meisterbrief.



Foto: Bianca Treffer

Sparen Sie Zeit, Kosten & Nerven – mit einem kompetenten Partner für die professionelle Gebäudereinigung & weitere Gebäudedienste.

- Unterhaltsreinigung
- Glasreinigung
- Marktreinigung
- Sonderreinigung
- Bauabschlussreinigung
- Fassadenreinigung
- Industriereinigung
- Außenanlagenpflege
- Winterdienste
- Hausmeisterdienste
- Marktservice
- Sonstige Dienstleistungen

HILGELAND
OBJEKT SERVICE

Objekt Service Hilgeland GmbH
Märkische Straße 12 · 47809 Krefeld
Telefon: 0 21 51 / 57 430
info@objekt-service.de · www.objekt-service.de



WIR STEHEN FÜR EINE SAUBERE SACHE!

NEUE INNUNGS- MITGLIEDER & JUBILÄEN

Die neuen Innungsmitglieder

Maler- u. Lackierer-Innung Rhein-Kreis Neuss
Arav Brumm und Mohammed Khalil, *Kaarst*

E-Handwerke Niederrhein Kreis Viersen
Elektrotechnik Hölter GmbH i. G., *Viersen*

Friseur-Innung Rhein-Kreis Neuss
Julian Hover (Hover der Friseur), *Neuss*

Innung des Kfz-Gewerbes Rhein-Kreis Neuss
KFZ Meisterbetrieb Fanter, *Inh. Jörg Peters, Rommerskirchen*

Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Rhein-Kreis Neuss
Thorsten Lückfeldt, *Grevenbroich*

Betriebsjubiläen

- 25 Jahre**
- 01.09. **Melanie Dyckers**, Salon Haarlekin, *Meerbusch*
 - 01.09. **Fa. Tosten von der Burg**, Inh. Jan Meinel e. K., *Tönisvorst*
 - 01.09. **Eugen Cieslak Sanitär u. Heizung GmbH**, *Grevenbroich*
 - 11.09. **Mode Atelier Sandra Wenk**, Inh. Sandra Strumpen, *Krefeld*

Betriebsjubiläen

- 25 Jahre**
- 17.09. **Gregor Wostal**, *Krefeld*
 - 09.10. **Göris Metallverarbeitung GmbH**, *Viersen*
 - 15.10. **Hermann Manns**, *Korschenbroich*
 - 22.10. **Helmut Peters**, *Krefeld*
 - 23.10. **März GmbH**, *Viersen*
 - 23.10. **Oosterveld GmbH**, *Kleve*

40 Jahre

- 01.09. **Elektro Klug GmbH**, *Neuss*
- 01.10. **Wolfgang Brandenbusch**, *Willich*

100 Jahre

- 29.09. **Auto Nagel Kempen GmbH & Co. KG**, *Kempen*

Arbeitnehmerjubiläen

- 25 Jahre**
- Dieter Tillemans**
in Fa. Helmut Stroemer GmbH, Nettetal
- Vedat Salvarcioglu**
in Fa. Bohlmann Regel- und Energietechnik KG, Krefeld
- Sabine Grünter**
in Landbäckerei Stinges & Söhne GmbH, Brüggen
- Silberner Meisterbrief**
- 08.10. **Udo Reichel**, Installateur- u. Heizungsbauermeister, *Tönisvorst*
- Goldener Meisterbrief**
- 16.10. **Hans Walter Schrey**, Gebäudereinigermeister, *Mönchengladbach*
 - 24.10. **Silvio Jeschke**, Elettrotechnikermeister, *Meerbusch*

Josef Mertens bleibt weiter Sachverständiger

Seit über 25 Jahren ist Josef Mertens nun schon öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger im Maler- und Lackierhandwerk – und er bleibt es auch in den nächsten Jahren: Die Handwerkskammer Düsseldorf hat den Maler- und Lackierermeister aus Willich-Schiefbahn erneut bis zum 30. September 2028 bestellt.

Der 78-Jährige war jahrelang Obermeister der früheren Maler- und Lackierer-Innung Kreis Viersen und bekleidete nach dem Zusammenschluss mit der Krefelder Innung zwei Jahre lang das Amt des stellvertretenden Obermeisters. 15 Jahre gehörte er dem Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer Düsseldorf an.



Trauer um Dietmar Kube



Die Kreishandwerkerschaft trauert um Dr. Dietmar Kube. Mehr als drei Jahrzehnte, von Anfang 1973 bis Ende 2004, leitete der gebürtige Schlesier als Hauptgeschäftsführer die Kreishandwerkerschaft Krefeld. Der promovierte Jurist bereitete die Anfang 2005 vollzogene Fusion der Kreishandwerkerschaften Krefeld und Viersen mit vor.

Dr. Dietmar Kube wurde 1941 in Breslau in Schlesien geboren. 1945 floh die Familie von dort nach Sachsen, später ging es ins Rheinland. Sein Abitur machte Dietmar Kube 1961 in Köln. Das Studium (Bonn, Würzburg, Köln) folgte, das erste Staatsexamen stand 1965 an. 1967 promovierte Kube in Köln im Arbeitsrecht.

Seine berufliche Laufbahn hatte Dietmar Kube nach der Promotion 1967 als Gerichts-assessor am Verwaltungsgericht Köln begonnen. Bevor er nach Krefeld kam, war er als Dr. jur. für den Verband der Chemischen Industrie sowie den Bundesverband der deutschen Industrie tätig. Als Hauptgeschäftsführer in Krefeld verantwortete er 1975 den Umzug der Kreishandwerkerschaft vom damaligen Standort an der Carl-Wilhelm-Straße in den Neubau an den Westwall/Ecke St.-Anton-Straße, wo sie auch heute noch zu finden ist.

Der langjährige Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Krefeld legte immer viel Wert auf den Kontakt zu den Mitgliedsbetrieben, Innungen und Obermeistern. Zu seinen Verdiensten gehört die Einrichtung eigener überbetrieblicher Ausbildungsstätten in Krefeld. Dietmar Kube wurde mehrfach ausgezeichnet: 1990 wurde ihm das Goldene Handwerkszeichen des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks verliehen. 1998 erhielt er die Bronzene Medaille und zu seiner Verabschiedung in den Ruhestand die Silberne Medaille der Handwerkskammer Düsseldorf. Außerdem wurde ihm 2004 die Goldene Ehrennadel der Arbeitsgemeinschaft der Kreishandwerkerschaften überreicht. In den 90er-Jahren zeichnete ihn die Handwerkskammer Oder-Spree für die Beratungen der Handwerkskammer im Rahmen der damals noch jungen Partnerschaft zwischen Krefeld und dem Landkreis Beeskow-Storkow mit der Ehrenmedaille aus.

Dietmar Kube starb am 16. August. Er hinterlässt seine Frau Edeltraud, zwei Kinder und zwei Enkel.

CNC-Technik

SCM morbideilli m100:

- **Höchste Produktivität** - bessere Zugänglichkeit
- **niedrigerer Platzbedarf** - garantierte Sicherheit

Entwickelt für alle Schreinereien, die eine maximale Produktivität bei einem geringen Platzbedarf benötigen. Die Maschine, in 3-Achs- oder 5-Achs-Ausführung, bietet die Optimierung von Fertigungszeiten und Ressourcen.

Vorteile "Bumpers": Die perfekte Kombination von Sicherheit und Produktivität. Das Sicherheitssystem mit seinen „Bumpers“ (Schutzkissen) ist das Einzige, mit dem es möglich ist, das Potential der Bearbeitungszentren voll und ohne Einschränkungen auszuschöpfen.



GANNomat ProTec 571:

- **Kompakter** - **Stärker** - **Schneller**

CNC Präzisions-Bearbeitungszentrum für die Komplettbearbeitung - Bohren, Nuten, Fräsen. Kompaktes Design und leistungsstarke Technik mit Durchlauf-technik für Korpus, Möbelbau, Innenausbau und vieles mehr.



Alle Infos gibt's bei uns:

Kaiser GmbH, Tenter Weg 24, 42897 Remscheid
Tel.: 02191 951290, info@maschinen-kaiser.de
www.maschinen-kaiser.de

HKP INGENIEURTEAM GMBH TECHNISCHE SACHVERSTÄNDIGE

Unsere Dienstleistungen für Sie:

- Hauptuntersuchung nach § 29
- Abgasuntersuchung nach § 47
- Änderungsabnahmen nach § 19.3
- Oldtimerbegutachtung nach § 23
- ADR-Bescheinigung (Gefahrguttransport)
- Gasabnahmen für Campingfahrzeuge
- Erteilung der Feinstaubplakette
- Schadengutachten
- Wertgutachten nach DAT
- Sicherheitstechnische Betreuung gem. DGUV Vorschrift 2 und ASIG
- Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen

HKP Ingenieurteam GmbH

Moselstraße 6 · 41464 Neuss
Tel.: 0 21 31 / 7 40 32 30 oder 0 21 31 / 48 48 3
gutachten@hkpteam.info · www.hkpteam.com

GUT BERATEN IM BUSINESS.

BWS legal



IHRE KANZLEI IN MÖNCHENGLADBACH

berät sowohl Unternehmen als auch Privatpersonen auf allen Rechtsgebieten kompetent und zielorientiert.

BWS LEGAL Rechtsanwälte

Hohenzollernstr. 177 · 41063 Mönchengladbach · Tel. 02161 81391-0 · Fax 02161 81391-50 · info@bws-legal.de · www.bws-legal.de



Rechtsanwälte

Verdienstorden für Karl-Heinz Reidenbach

Karl-Heinz Reidenbach ist mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Die stellvertretende Landrätin des Kreises Viersen, Heike Höltken, überreichte dem Arbeitnehmer-Vizepräsident der Handwerkskammer Düsseldorf das Bundesverdienstkreuz jetzt im Rahmen einer Feierstunde im Forum Viersen.



Foto: Wilfried Meyer

Hohe Ehrung für Karl-Heinz Reidenbach.
Auf dem Foto von links: (v. l.): Kammerpräsident Andreas Ehlert, Arbeitnehmer-Vizepräsident Reidenbach, stv. Landrätin Heike Höltken, Arbeitgeber-Vizepräsident Gerd Peters.

Der 67-Jährige aus Anrath verkörpert geradezu beispielhaft den Typus des erfolgreichen Arbeitnehmervertreters mit ausgeprägter Gemeinwohlorientierung. „Karl-Heinz Reidenbach hat sich jahrzehntelang als Personalvertreter und Gewerkschafter für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer stark gemacht. Ich freue mich sehr, ihn mit der besonderen Auszeichnung zu ehren“, sagte Heike Höltken.

Nach seiner Ausbildung zum Kfz-Mechaniker und der anschließenden Wehrdienstzeit setzte er sich schon seit 1978 als Vertrauenskörperleiter in seinem Unternehmen für die Interessen der Mitarbeiterschaft ein. 1990 erfolgte seine Wahl zum Betriebsratsmitglied des Automobilhandelsunternehmens, 1994 wählten ihn seine Kollegen zum stellvertretenden Betriebsratsvorsitzenden. Dieses Amt bekleidete er bis zum Jahre 2000, um anschließend als Betriebsratsvorsitzender bis 2015 die Verantwortung für die Vertretung der Interessen der Arbeitnehmerschaft des Unternehmens zu übernehmen. 2002 gehörte er zu den Mitgliedern des Bundesausschusses VW / Audi bei der IG Metall, wo er sich im Bereich Berufsbildung engagierte. Von 2015 bis 2018 wurde er von der IG Metall zum sachverständigen Arbeitnehmervertreter benannt und hat in dieser Funktion an der Aktualisierung der Inhalte der Ausbildung zum Automobilkaufmann mitgewirkt.

Hinzu kamen wichtige Aufgaben in den Gremien der Handwerksorganisation. Als Altgeselle der Kfz-Innung Krefeld hat Reidenbach

seit den frühen neunziger Jahren die Vertretung der Interessen seiner Kollegen gegenüber Vorstand und Innung wahrgenommen. 2006 wurde Karl-Heinz Reidenbach in die Vollversammlung der Handwerkskammer Düsseldorf gewählt und stellt seitdem seinen Sachverstand der Arbeit des wichtigsten Gremiums der überfachlichen Handwerksorganisation im Regierungsbezirk zur Verfügung. Fünf Jahre später, im Jahr 2011, erfolgte die Wahl in den Vorstand der Handwerkskammer. Im Juni 2015 wählten ihn die Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Düsseldorf zum Vizepräsidenten der Arbeitnehmerseite und damit zum wichtigsten Vertreter der Geselleninteressen im Handwerk des Regierungsbezirkes. Mit großem Engagement bringt sich Reidenbach in die Arbeit der Kammer Spitze ein.

Wie breit und beispielhaft das ehrenamtliche Engagement des Geehrten ist, verdeutlicht sein Mittun in anderen bürgerschaftlichen Bereichen. Karl-Heinz Reidenbach ist seit 2007 als ehrenamtlicher Richter beim Arbeitsgericht Krefeld tätig und seit vielen Jahren im Bürgerbusverein Willich aktiv, wie auch die stv. Bürgermeisterin von Willich, Claudia Poetsch, in ihrer Würdigung in Erinnerung rief.

„Ich freue mich sehr,
ihn mit der besonderen
Auszeichnung zu ehren.“
Heike Höltken

THELEN | DRIFTE

Das Beste für Ihr Zuhause.



THELEN 1726 – Eine wirklich individuelle Küche

Unsere THELEN 1726 ist die Küche, die sich ohne Kompromisse unseren Kunden anpasst. Denn sie kennt keinen Standard und sorgt somit dafür, dass keine Fläche im Raum ungenutzt bleibt.

**Mehr Platz. Mehr Flexibilität.
Mehr Individualität!**

Im Vergleich zu Küchen mit gleicher Stellfläche können wir mit der THELEN 1726 bis zu 20 Prozent mehr Stauraum gestalten. Das gelingt durch extratiefe Schubkästen und einen höheren Korpus. Dabei sieht der massive Aluschubkasten der THELEN 1726 mit seiner furnierten Innenseite nicht nur extrem hochwertig aus, er ist es auch.

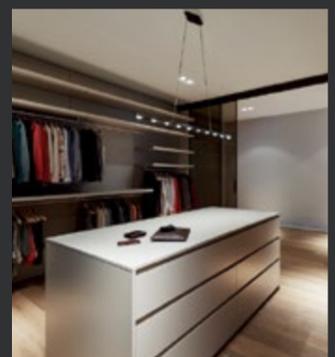
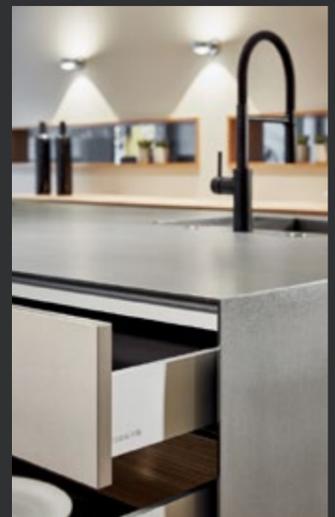
Nachhaltigkeit trifft auf hochwertige Materialien und perfektes Design.

Die Lackierung der Thelen 1726 erfolgt mit einem umweltfreundlichen, wasserlöslichen Lack und ist in unzähligen Farben erhältlich. Bei der Zusammenstellung Ihrer Alu-Schub-

kästen können Sie aus unterschiedlichen hochwertigen Holzarten für das Innenleben wählen. Ebenso stehen Ihnen verschiedene Echthölzer und Metallic-Oberflächen als Front zur Verfügung. Heute fertigen mehr als 30 Schreiner in unserer Manufaktur Thelen 1726 ihre individuelle Traumküche und Möbel an. Jede Küche und jedes Möbelstück, die unsere Manufaktur verlassen, sind Unikate.

Die Vorteile auf einen Blick:

- Maximale Flexibilität
- Ökologisch nachhaltig
- Bis zu 20% mehr Stauraum
- Höchste Qualität aus eigener Manufaktur
- Millimetergenaue Fertigung
- Keine Rasterbreiten



Unser Service – wie Sie uns erreichen

Kreishandwerkerschaft Niederrhein
Krefeld | Viersen | Neuss
Westwall 122 · 47798 Krefeld / Postfach 101235 · 47712 Krefeld
Tel.: (0 21 51) 97 78-0 · Fax: (0 21 51) 97 78-22/23
Mail: info@kh-niederrhein.de · www.kh-niederrhein.de

GESCHÄFTSFÜHRER

Thomas Gütgens
guetgens@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-34

Lisa Alba Sekretariat
alba@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-11

Lena Marie Jahn Sekretariat
jahn@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-21

FINANZEN, BUCHHALTUNG, BEITRÄGE

Brigitte Stiels
stiels@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-31

Katharina Herb
herb@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-32

Babetta Thevarajah
thevarajah@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-30

RECHT, VERTRAGSRECHT, ARBEITS- UND TARIFRECHT, SOZIAL- UND VERWALTUNGSRECHT

Maik Hennemann, Assessor jur.
hennemann@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-33

Nicole Ritter Einfache Tarifauskünfte
ritter@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-12

Lena Marie Jahn Einfache Tarifauskünfte
jahn@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-21

HANDWERKSROLLE, GEWERBERECHT, BEKÄMPFUNG SCHWARZARBEIT, JUBILÄEN UND EHRUNGEN

Nicole Ritter
ritter@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-12



AUS- FORT- UND WEITERBILDUNG, LEHRLINGS- UND PRÜFUNGSWESEN, SEMINARE

Stefanie van der Wielen Abteilungsleitung
wielen@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-42

Michael Holtschoppen Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL
holtschoppen@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-15

Kirsten Risse Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL
risse@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-43

Maria-Luise Kellerweßel Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL
kellerwessel@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-19

Ulrike Eßer Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL
esser@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-13

Jeannette Fischer Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL
fischer@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-41

Lisa Alba Prüfungen, Lehrverträge, ÜBL
alba@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-45

Babetta Thevarajah ÜBL-Abrechnung, Kalkuation
thevarajah@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-30

KFZ-GEWERBE: AU, SP, PSP-DATENBANK, AÜK, ALTAUTOVO, GAP/GSP, PLAKETTEN, U.A.

Lena Marie Jahn
jahn@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-21

Nicole Ritter
ritter@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-12

Ulrike Eßer
esser@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-13

Petra Patten
patten@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-18

AUSBILDUNGSKOORDINATOR, MITGLIEDERBETREUUNG

Hans-Peter Hell
hell@kh-niederrhein.de (0 21 51) 97 78-44 / 0173-9975658

AUSZUBILDENDE

Tom Herentrey
herentrey@kh-niederrhein.de (02151) 97 78-14

Melina Keser
keser@kh-niederrhein.de (02151) 97 78-17

INKASSODIENSTE

Kerstin Heiden
heiden@zentrale-inkassostelle-kh.de (0 21 51) 97 78-40

BZNR GGMBH

Oberstraße 18-24 · 41460 Neuss · www.bznr.de

Mariesza Nowak
m.nowak@bznr.de (0 21 31) 8 85 32 52

Dorothee Druhm
d.druhm@bznr.de (0 21 31) 8 85 32 52

Hinweis:

Die Geschäftsstelle Neuss der Kreishandwerkerschaft ist umgezogen.

Ab sofort sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Krefeld erreichbar.

Die Versorgungswerke informieren

Kfz-Versicherung: Sonderkonditionen für Innungsmitglieder und Mitarbeiter

Für die Versicherung der Betriebsflotte oder des eigenen Fahrzeugs erhalten Innungsmitglieder sowie deren Mitarbeiter und Fahranfänger Sonderkonditionen bei der Signal Iduna.



Durch die Inflation steigen die Verbraucherpreise in fast allen Bereichen und deshalb lohnt es sich gerade in diesem Jahr, bestehende Kfz-Versicherungen auf ein besseres Preis-/Leistungsverhältnis zu prüfen, sagt die Signal Iduna. In der Regel besteht bis zum 30. November die Möglichkeit, die bestehende KFZ-Versicherung mit einer Kündigungsfrist von einem Monat zu kündigen und sich bei einem anderen Versicherer zum 1. Januar 2024 zu versichern.

Das Kleinflottenmodell der Signal Iduna für Handwerksbetriebe, deren Fuhrpark drei bis neun Fahrzeuge umfasst, umfasst Versicherungsschutz unter anderem für Pkw, Lieferwagen, Lkw, Verkaufsfahrzeuge, aber auch für Arbeitsmaschinen. Neben besonderen Schadenfreiheitsrabatten bietet die Versicherung einen leistungsstarken und kostengünstigen Kfz-Tarif. Für junge Fahranfänger bietet Signal Iduna mit dem neuen Tarif „EaSI Drive“ Sonder rabatte zum Festbeitrag für die volle Mobilität und Flexibilität.

Innungsmitglieder erhalten einen leistungsstarken und kostengünstigen Kfz-Tarif mit serviceorientierter und qualifizierter Beratung vor Ort.

➤ Weitere Informationen gibt es bei den Ansprechpartnern der Versorgungswerke:

Für den Rhein-Kreis Neuss
Oliver Becker, Geschäftsstellenleiter ☎ 0172-2448185

Für Krefeld, Willich, Kempen und Tönisvorst
Udo van Rühl, Verkaufsleiter ☎ 0163-8046453

Für den Kreis Viersen
Udo Gau, Geschäftsstellenleiter ☎ 02161-6983833

Wenn das E-Auto in Quarantäne muss

Bei einer groß angelegten Informationsveranstaltung auf dem Quarantänehof des Ingenieurbüros Broetzmann in Nettetal informierten sich zahlreiche Besucher über den sicheren Umgang mit Elektrofahrzeugen nach einem Unfall.



Fachkräfte von Feuerwehr und Polizei sowie Mitarbeitende von Versicherungen, Behörden und der Kfz-Branche informierten sich auf dem Quarantänehof in Nettetal.

Havarierte Hochvoltspeicher stellen eine große Gefahrenquelle dar. Das Gefahrenpotenzial reicht vom Stromschlag über Explosion und Feuer bis hin zum Kontakt mit toxischen Stoffen. Von entscheidender Bedeutung ist daher, mit solchen Speichern nach einem Unfall oder Brand sicher umgehen zu können. Dieses Havarie-Management stand im Zentrum einer Informationsveranstaltung, zu der Kfz-Sachverständiger Joachim Broetzmann, Projektleiter E-Mobilität David Schiffer und ihr Team in Kooperation mit dem Abschleppdienst Bröker kürzlich nach Nettetal eingeladen hatten.

Zu den Besuchern zählten Fachkräfte von Feuerwehr und Polizei sowie Vertreter von Versicherungen, Behörden und der Kfz-Branche. Sie hörten unter anderem einen Fachvortrag von Harald H. Glöde, Vorstandsvorsitzender der Gütegemeinschaft für Verkehrsflächenreinigung und Unfallstellensanierung, die jüngst ein RAL-Gütezeichen für Havarie und E-Mobilität entwickelt hat. Der Referent machte deutlich: Lithium-Ionen-Akkus sind bisher nicht als Gefahrstoff eingestuft, folglich gibt es noch keine gesetzlichen Regelungen zum Umgang damit. Daher seien die Entwicklungsleistung für die Infrastruktur und auch das unermüdliche Informations-



Joachim Broetzmann, David Schiffer und Andreas Herzog zusammen mit Mitarbeitern der Deutschen Automobil Treuhand (DAT)

und Schulungsangebot des Teams um Joachim Broetzmann außerordentlich wertzuschätzen.

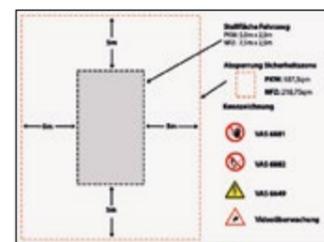
Der Quarantänehof, den die Besucher beim Informationstag in Augenschein nehmen konnten, wurde in enger Abstimmung mit den Behörden und Spezialisten vom Bundesverband Elektromobilität (BEM) entwickelt. Der Bodenbelag ist hitzefest und verfügt über einen mehrlagigen Unterbau sowie ein Auffangsystem ähnlich einem Ölabscheider. Zur Aufbewahrung havariierter Fahrzeuge steht ein spezieller Quarantänecontainer bereit, der im Brandfall geflu-

tet werden kann. Dieser ist mittlerweile patentiert und bereit für die serielle Fertigung. Er verringert die benötigte Fläche pro Unfall-Fahrzeug von über 180 auf 15 Quadratmeter.

Kunden des Quarantänehofs in Nettetal sind vornehmlich Autohäuser, die von den E-Fahrzeug-Herstellern aufgefördert werden, geeignete Quarantänestellplätze bereitzuhalten, selbst aber den damit verbundenen finanziellen Aufwand nicht betreiben wollen. Eine weitere Quarantänefläche nach dem Nettetal Vorbild ist bereits für Duisburg in konkreter Planung.

QuarantäneFlächen.de für Elektromobilität

- keine Nutzungsänderung
- kein Umweltamt
- keine Baukosten
- kein Brandschutzkonzept
- keine jährlichen Kontrollen
- keine behördlichen Auflagen



Quarantäneflächen für Ihre KFZ-Werkstatt

Ingenieurbüro Broetzmann GmbH

Kontakt: David Schiffer / 0173 928 0388 / ds@broetzmann-dat.de / www.quarantäneflächen.de



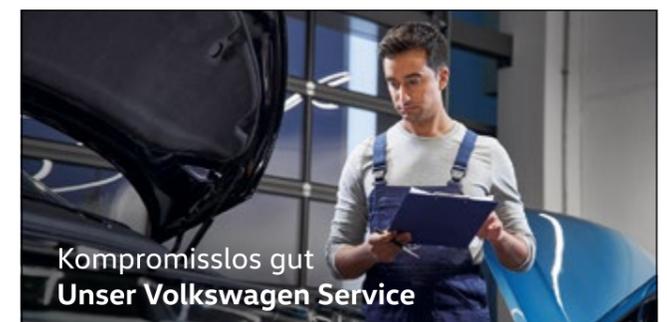
COLLIN HAUSTECHNIK



GEMEINSAM MIT DEM FACHHANDWERK BAUEN WIR AN DER WELT VON MORGEN

SANITÄR | HEIZUNG | ELEKTRO LÜFTUNG | INSTALLATION | DACH

COLLIN KG KREFELD FACHGROßHANDEL FÜR HAUSTECHNIK DIEßEMER BRUCH 83 | 47805 KREFELD | WWW.COLLIN-KREFELD.DE



Kompromisslos gut Unser Volkswagen Service

Beste Service ist für uns selbstverständlich. Besuchen Sie uns. Wir freuen uns auf Sie in Nettetal.



Ihr Volkswagen Service-Partner in Nettetal

AUTO NAGEL

Auto Nagel Nettetal GmbH & Co. KG 41334 Nettetal, Lötcher Weg 71, www.auto-nagel.de

Geschäftliche Geschenke und die Steuer

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft – ein Grundsatz, der privat ebenso gilt wie geschäftlich. Was müssen Unternehmen aus steuerlicher Sicht beachten, wenn sie Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern ein Geschenk machen?

Mit Geschenken sollen Kundenbeziehungen gefestigt oder Kontakte zu Geschäftspartnern intensiviert werden. Geschenke an Arbeitnehmer erfolgen zur Arbeitnehmerbindung und verbessern das Betriebsklima. Geschenke in größerer Anzahl werden meist zur Weihnachtszeit und zu besonderen Anlässen gemacht. Neben der Auswahl der einzelnen Geschenke müssen Unternehmer im geschäftlichen Bereich einige steuerrechtliche Regularien und Folgen beachten.

Was sind Geschenke?

Ein Geschenk ist eine freigiebige Zuwendung an eine andere Person ohne eine entsprechende Gegenleistung, z.B. Sachgeschenke oder Gutscheine. Keine Geschenke sind Zugaben bei erbrachten Leistungen, denn diese stehen in einem wirtschaftlichen Zusammenhang mit einer anderen gekauften Leistung. Ebenfalls keine Geschenke sind Streuwerbeartikel. Sie dienen der Werbung, haben Anschaffungskosten von maximal 10 Euro und es sind keine weiteren Aufzeichnungen erforderlich. Sie unterliegen nicht der Pauschalversteuerung und sind voll als Betriebsausgabe abzugsfähig.

Geschenke an Kunden und Geschäftspartner

Bei Geschenken an Kunden und Geschäftspartnern kommt es darauf an, aus welchem Anlass das Geschenk erfolgt. Es wird unterschieden zwischen „Aufmerksamkeiten“ und sonstigen Geschenken.

Aufmerksamkeiten erfolgen zu besonderen persönlichen Anlässen des Empfängers. Geburtstage, Hochzeiten, Geburten, Jubiläen etc. gelten als besondere Anlässe. Ostern und Weihnachten dagegen zählen nicht zu den persönlichen Anlässen. Eine Aufmerksamkeit darf Anschaffungskosten in Höhe von maximal 60 Euro (brutto) haben. Die Aufmerksamkeiten sind bei dem Schenker in voller Höhe als Betriebsausgaben abzugsfähig.

„Sonstige Geschenke“ unterliegen einer strengeren Prüfung. Vor allem muss eine geschäftliche Veranlassung vorliegen. Geschenke an Kunden sind unter der Voraussetzung als Betriebsausgaben abzugsfähig, dass alle dem Empfänger zugewendeten Geschenke – ohne Aufmerksamkeiten – nicht mehr als 35 Euro im ganzen Jahr



Gastautorin: Anja Offermann
Steuerberaterin, Dipl.-Finanzwirtin
Scholz + Offermann
Steuerberatungsgesellschaft mbH
info@scholz-offermann.de,
www.scholz-offermann.de

betragen haben. Die Geschenke müssen gesondert aufgezeichnet werden, d. h. jedes Geschenk muss mit dem Empfänger in einer Liste erfasst werden. Geschenke mit einem Wert über 35 Euro unterliegen der Pauschalversteuerung von 30 %.

Ein Praxis-Beispiel: Der Unternehmer möchte seinen langjährigen Kunden zu Weihnachten mit Geschenken erfreuen. Die Anschaffungskosten / der Wert des Geschenksets beträgt brutto 40 Euro (netto 33,61 Euro zzgl. 6,39 Euro Umsatzsteuer).

Alternative 1: Der Unternehmer unterliegt mit seinen Leistungen der allgemeinen Umsatzsteuerpflicht und führt regelmäßig die Umsatzsteuer an das Finanzamt ab. Die Anschaffungskosten des Geschenks betragen somit 33,61 Euro und sind als Betriebsausgaben steuerlich abzugsfähig.

Alternative 2: Der Unternehmer hat zur Kleinunternehmerschaft optiert und führt somit keine Umsatzsteuer an das Finanzamt ab. Auch er möchte seinen Kunden und Geschäftspartnern zu Weihnachten Geschenke überreichen. Die Anschaffungskosten betragen in diesem Fall 40 Euro, da er die Umsatzsteuer nicht abziehen kann. Die Freigrenze von 35 Euro ist überschritten, die Anschaffungskosten der Geschenke sind nicht als Betriebsausgabe steuerlich abzugsfähig.

Alternative 3: Der Unternehmer aus Alternative 1 hat einer Kundin bereits zu Ostern ein Geschenk in Höhe von 20 Euro netto (brutto 23,80 Euro) überreicht. Zu Weihnachten erhält diese Kundin eben-

falls ein Geschenk in Höhe von netto 33,61 Euro (brutto 40 Euro). Auch in diesem Fall ist die Freigrenze von 35 Euro pro Jahr überschritten und beide Geschenke sind insgesamt nicht als Betriebsausgabe steuerlich abzugsfähig.

Im Fall der Alternative 2 und 3 muss nun die Pauschalsteuer an das Finanzamt gemeldet werden, also der Wert der Geschenke mal 30 %. Bei Alternative 2 sind das 40 Euro x 30 % = 12 Euro. Bei Alternative 3 fallen an: (23,80 Euro + 40,00 Euro) x 30 % = 19,14 Euro. Zusätzlich muss auf diese Pauschalsteuer noch der Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % gezahlt werden, da dieser nicht für die Pauschalversteuerung abgeschafft wurde.

Geschenke an Arbeitnehmer

Diese Geschenke sind monatlich ohne persönlichen Anlass bis 44 Euro (brutto) möglich. Sie sind sozialversicherungs- und steuerfrei. Bei Heirat oder Geburtstag des Arbeitnehmers können Geschenke bis zu 60 Euro gemacht werden. Auch diese sind sozialversicherungs- und steuerfrei. Darüber hinausgehende Geschenke bis 10.000 Euro werden pauschal mit 30 % versteuert und unterliegen der Sozial-



versicherungspflicht. Auch auf diese pauschalversteuerten Geschenke muss der Solidaritätszuschlag gezahlt werden.

Ausgabe von Gutscheinen

Anstatt Sachgeschenken erhalten Kunden auch oftmals Gutscheine. Diese werden unterteilt in sogenannte Wertgutscheine und Sach- und Warengutscheine. Sach- und Warengutscheine sind steuerlich gesehen als Anzahlungen zu bewerten. Dies bedeutet, dass bereits die Herausgabe zur Umsatzsteuer führt und auch so zu versteuern ist. Wertgutscheine hingegen lösen bei Ausgabe noch keine Umsatzsteuer aus. Diese fällt erst bei Einlösung des Gutscheins an.

Eine Besonderheit sind Preise im Rahmen eines Preisausschreibens. Sie sind keine Geschenke im Sinne der genannten Vorschriften. Entsprechend gelten hier auch die Freigrenzen und Aufzeichnungspflichten. Allerdings müssen die Regularien und Teilnahmevoraussetzungen feststehen und eingehalten werden.



Hochschule Niederrhein. Dein Weg.

Quelle: HWK Düsseldorf

TRIALES STUDIUM

Handwerksmanagement

Ein Studium, drei Abschlüsse

Gesellenbrief, Meisterbrief
und Bachelorgrad (B.A.)

Studiendauer: 10 Semester

www.hsnr.de/triales-studium



Damit Sie sich auf Ihr Handwerk konzentrieren können...

halten wir Ihnen den Rücken frei und kümmern uns zuverlässig um:

- Buchhaltung
- Steuererklärungen
- Existenzgründung und Beratung bei Förderungen
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Lohnbuchhaltung
- Steuerberatung und steuerliche Gestaltungsberatung
- Unternehmensnachfolge und Vermögensnachfolge
- Jahresabschluss

Uerdinger Str. 125 · 47799 Krefeld · Tel. 02151 6284-0
info@scholz-offermann.de · www.scholz-offermann.de





Führungswerkstatt: Business-Knigge

Ist der Knigge alt und verstaubt? Ganz und gar nicht. Auch in Zeiten fortschreitender Digitalisierung ist es wichtig, die Regeln des Business-Knigge zu kennen, sagt die IKK classic – und bietet dazu für Beschäftigte im Handwerk ein Online-Seminar am 6. November an.

„Gutes Benehmen und ein sicherer Auftritt stehen immer noch für Professionalität und Verlässlichkeit“, schreibt die IKK classic in einer Pressemitteilung. Doch worauf genau kommt es an? Das Seminar „Führungswerkstatt: Business-Knigge“ der IKK classic gibt wertvolle Tipps, wie man vor Kollegen, Kunden und Geschäftspartnern souverän auftritt.

Der Business-Knigge beschreibt eine Vielzahl von Benimmregeln und Umgangsformen in verschiedenen Kategorien. So geht es um den Umgang in Gesprächen und angemessene Kleidung. Der Business-Knigge greift aber auch beim Schriftverkehr und im Umgang mit dem Smartphone. Alle empfohlenen Umgangsformen und Benimmregeln haben das Ziel, Respekt, Höflichkeit und ein friedliches Verhalten unter Menschen zu erreichen. Außerdem können gute Umgangsformen die Kundenbindung stärken und Kaufimpulse setzen. Nicht zuletzt führt ein gesundes Miteinander auch zu gesunden Mitarbeitern.

In ihrem Intensiv-Knigge-Training für gewerbliche und kaufmännische Beschäftigte im Handwerk gibt die IKK classic Starthilfe, damit das Miteinander mit Kollegen, Kunden und Geschäftspartnern gelingt. Was ziehe ich an? Wie verhalte ich mich korrekt? Wie kom-

muniziere ich richtig im Kundengespräch und am Telefon – auch in Konfliktsituationen? Wann und wie nutze ich mein Smartphone, was sagt der E-Mail-Knigge? Was sind „Dos und Don'ts“? Wie erreiche ich Kundenbindung durch Service und Kaufimpulse? Und wie gehe ich souverän mit Kundenbeschwerden um? Antworten auf diese und weitere Fragen liefert das Online-Programm „Führungswerkstatt: Business-Knigge“ von Deutschlands größter Handwerkerkrankenkasse.

Dazu bietet die IKK classic am Montag, 6. November, um 11.00, 14.00 und 17.00 Uhr einen jeweils zweistündigen interaktiven Online-Workshop an, der von Coaching-Profi Armin Hering durchgeführt wird. Ergänzend dazu erhalten Teilnehmende exklusiven Zugang zur IKK-Lernplattform mit weiterführenden Videos und Selbsttests. Unterstützende Arbeitsblätter und Checklisten für die tägliche Praxis gibt es obendrauf. Die Teilnahme ist kostenfrei. Mit den Veranstaltungen am 6. November endet das bereits im Oktober gestartete Seminarprogramm.

 Weitere Informationen und Anmeldung unter www.ikk-classic.de/knigge23

Ihr Unternehmen in Krefeld für

**HEIZUNG
SANITÄR
KLIMA
LÜFTUNG**

**WTK
WÄRMETECHNIK**

www.wtk-waermetechnik.de

Obergath 126 · 47805 Krefeld · Telefon 02151 - 3195-0

**INKASSOFALL
PER UPLOAD?
CHECK**



Ein Foto im Online-Portal genügt und schon sind meine offenen Rechnungen übermittelt.

Einfach, vertrauensvoll und auf Augenhöhe:
Creditreform in Ihrer Nähe:
Mönchengladbach 02161 6801-50 · Neuss 0211 1671-671
www.creditreform.de/moenchengladbach



Trinkwasser: Konkretere Vorgaben

Die seit 2001 bestehende Trinkwasserverordnung (TVO) wurde umfangreich in vielen Punkten überarbeitet und ergänzt. Die aktuelle Novellierung trat im Juni 2023 in Kraft.



Unsere Autoren sind
Winfried Hackl (l.) und
Christopher Wierig (r.)
vom Vorstand des DFLW.

www.dflw.info



Die Überarbeitung und Ergänzung der TVO war notwendig, um wesentliche Vorgaben des europäischen Parlaments (europäische Trinkwasserrichtlinie) in nationales Recht zu überführen. Zusätzlich waren Tendenzen aus dem juristischen Bereich zu berücksichtigen. So wurden grundlegende Vorgaben, die bisher in den „allgemein anerkannten Regeln der Technik“ beschrieben waren, in die Trinkwasserverordnung übernommen – mit ausdrücklichen Hinweisen, dass dabei die weitergehenden technischen Regeln einzuhalten sind.

Hintergrund: Für Juristen gelten technische Regelwerke und Normen als parteiisch und deshalb nicht bindend. Gremien, die Normen wie DIN, DIN-EN, VDI-Richtlinien usw. erarbeiten, sind nach Meinung vieler Juristen nicht neutral. Zwar seien die Mitarbeiter dieser Gremien fachlich qualifiziert. Sie bekämen aber in der Regel ihr Gehalt von Arbeitgebern, die möglicherweise erwarteten, dass deren Interessen im Rahmen der Normenausarbeitung berücksichtigt würden.

Allerdings: Ohne Normen und technische Regelwerke geht es nicht. Deshalb beschränkt sich die Trinkwasserverordnung auf allgemeine Vorgaben und verweist dann in vielen Fällen wiederum auf die allgemein anerkannten Regeln der Technik – so beispielsweise im § 13, in dem sie konkrete Vorgaben zur Planung, Errichtung, Instandhaltung und Betrieb von Wasserversorgungsanlagen gibt.

In den 72 Paragraphen (vorher waren es 25) der neuen Fassung finden sich nun vermehrt konkretere Vorgaben. Dies ist beispielsweise bei der Bleiprotektoren erkennbar. Installateure verwenden bereits seit den siebziger Jahren kein Blei mehr. Allgemein ist bekannt, dass vorhandene Bleileitungen zwingend zu erneuern sind. Einige Juristen sahen das anders und erreichten, dass Altanlagen, in denen Blei verbaut wurde, weiterbetrieben werden konnten, sofern der Bleigrenzwert im Rahmen einer gestaffelten Probenahme eingehalten wurde. Die Konsequenz ist, dass es in der neuen Trinkwasserverordnung nun einen eigenen „Bleiparagrafen“ (§ 17) gibt, der den Sachverhalt eindeutig klarstellt, inklusive einer Meldepflicht bei der zuständigen Gesundheitsbehörde. Zusätzlich wurde der Grenzwert für Blei entsprechend der EU-Vorgabe angepasst (von 0,01 auf 0,005 mg/l ab 2028).

Für Menschen, die sich mit Planung, Bau, Betrieb und Instandhaltung von Gebäudewasserversorgungsanlagen außerhalb des Gesundheitsbereiches beschäftigen, ändert sich zunächst einmal

wenig. Für diesen Bereich bleibt vorerst der viel diskutierte „risikobasierte Ansatz“ außen vor, obwohl die EU-Vorgabe dies ausdrücklich bis zu jeder Trinkwasserentnahmestelle fordert.

Ein risikobasierter Ansatz ist so zu verstehen, dass bereits im Planungsstadium Risiken im späteren Betrieb zu erkennen und zu beschreiben sind. Es sind Maßnahmen aufzuzeigen, um diese Risiken zu beherrschen. Dabei sollten wesentliche Vorgaben des von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) erarbeiteten „Water Safety Plans“ mit einfließen. Es ist davon auszugehen, dass die EU von ihrer grundlegenden Forderung zum risikobasierten Ansatz bis zur „letzten“ Entnahmestelle keine Abweichungen oder Ausnahmen zulassen wird. Deshalb sollte man sich bereits jetzt auf eine weitere Novellierung der Trinkwasserverordnung mit der Verpflichtung zum Risikomanagement auch für sämtliche Gebäudewasserversorgungsanlagen einstellen.

Die wichtigsten Änderungen und Vorgaben, die Planer, Installateure und Betreiber von Gebäudewasserversorgungsanlagen wissen und beachten sollten, können einem 12-seitigen Infoblatt der Firma CWH per Email unter schulung@cwhi.de angefragt werden. Die Fachinformation wurde gemeinsam mit dem deutschen Fachverband für Luft und Wasserhygiene e. V. erarbeitet.

 Weitere Informationen finden Sie auch unter www.dflw.info

C-W-H



Ihr Partner für sauberes & sicheres Trinkwasser

**Beratung · Inspektionen
Gefährdungsanalysen**

CWH International GmbH · Hochstadenstr. 37 · 41469 Neuss
Telefon 0 21 37 92 86 259 · info@cwhi.de · www.cwhi.de

Fahrzeugwerbung:

Aufmerksamkeit im Vorbeifahren

Eine originelle Fahrzeugbeschriftung ist ein bewährtes Mittel für Handwerksbetriebe, bekannter zu werden und Kunden – oder auch künftige Mitarbeiter – anzusprechen. Dabei gilt es einige Regeln zu beachten. Wir haben die wichtigsten Tipps zusammengestellt.



Machen Sie's einfach.

Die wichtigste Regel lautet: Beschriftungen am Firmenauto müssen einprägsam sein. Passanten oder andere Verkehrsteilnehmer müssen sie leicht und schnell verstehen können.



Wer bin ich?

Oder, aus Sicht eines Passanten gefragt: Habe ich das Fahrzeug eines Dachdeckers, einer Tischlerei oder eines Elektrobetriebs vor mir? Das sollte man auf den ersten Blick erkennen können.



Schreiben Sie keinen Roman.

Ihre Fahrzeugbeschriftung sollte übersichtlich sein und nicht überladen. Achten Sie darauf, dass Sie gut lesbar ist, also große Buchstaben hat, und die wichtigsten Kontaktdaten enthält.



Bleiben Sie originell und authentisch.

Die Fahrzeugbeschriftung muss zu Ihnen und zu Ihrem Betrieb passen – und natürlich auch zu Ihrer gesamten Unternehmensdarstellung.



Pflegen Sie Ihre Werbung.

Unbewusst werden die Passanten vom Zustand Ihrer Fahrzeugbeschriftung Rückschlüsse auf Ihren Betrieb ziehen. Unvollständige oder stark verschmutzte Werbung ist daher keine gute Visitenkarte.



Halten Sie, was Sie versprechen.

Wenn auf Ihrem Auto steht, dass Sie rund um die Uhr erreichbar sind, sollte das auch wirklich der Fall sein.



Kontaktanzeige.

Gerade Ihre Kontaktdaten, wie Name, Telefonnummer und Internetseite, sollten Sie gut sichtbar platzieren. Dafür bieten sich die Seitenflächen Ihres Fahrzeugs an.



„Ihr Spezialist für nachhaltiges Heizen“

Ein solcher Slogan kann gezielt Kunden anziehen, wenn er zusätzlich zum Firmenlogo und den Kontaktdaten auf dem Auto prangt. Gezielter jedenfalls als „Fachbetrieb für Kesselmontage“.



Lassen Sie das richtige Material auswählen.

Der Beschriftungsprofi muss wissen, wie lange die Fahrzeugwerbung eingesetzt wird und in welchem Umfeld. Nur dann kann er das passende Material für die Klebefolie auswählen. Auch wichtig: Muss die Folie absehbar wieder entfernt werden, etwa weil es sich um ein Leasingfahrzeug handelt?



Nicht jeder kann Fahrzeugwerbung.

Setzen Sie auf den Rat von Profi-Gestaltern und beauftragen Sie einen spezialisierten Dienstleister.

formfraction®

Werbetechnik + Industrieschilder

- Firmen- & Werbeschilder
- Typen- & Maschinenschilder
- Sichtschutzfolien
- Digitaldruck / Aufkleber
- Fahrzeugbeschriftungen
- Schaufensterbeschriftungen

Wir machen Sie sichtbar!

Streithöfe 28
47877 Willich

formfraction.de

Tel. 02154 948550
info@formfraction.de

Eine gut geplante Nachfolge sichert die Existenz des Unternehmens.



Foto: Gpointstudio - Freepik.com

Unternehmensnachfolge:

WFG unterstützt

Viele kleine und mittelständische Unternehmen stehen vor einer ungewissen Zukunft, weil die Nachfolgefrage nicht geregelt ist. Eine gut geplante Nachfolge hingegen sichert die Existenz des Unternehmens. Unterstützung leistet dabei die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Kreis Viersen.

Die WFG arbeitet beim Thema Unternehmensnachfolge jetzt mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz zusammen. „Mit dieser Partnerschaft können wir den Generationenwechsel im Mittelstand aktiv unterstützen und Unternehmen und potenzielle Nachfolger zusammenführen“, sagt WFG-Geschäftsführer Dr. Thomas Jablonski. So ist die WFG neuer Regionalpartner von Nexxt Change: Die vom Bundeswirtschaftsministerium getragene Unternehmensnachfolgebörse bringt Inhaber von Unternehmen und Existenzgründer zusammen und unterstützt damit den unternehmerischen Generationenwechsel. Die WFG bietet dazu eine kostenfreie Unterstützung im Nachfolgeprozess.

Viele selbständige Unternehmer suchen einen Nachfolger, da aus der Familie oder unter den Mitarbeitern kein Übernehmer zur Verfügung steht. Gleichzeitig gibt es viele engagierte Unternehmer und Existenzgründer, die eine bestehende Firma übernehmen wollen. Die Nachfolgebörse Nexxt-Change bietet für beide Gruppen die optimale Lösung: Dort können Unternehmen und Existenzgründer ihre Inserate einstellen und auf der Suche nach einem Partner recherchieren.

Betreut werden sie dabei von den Regionalpartnern, die die Veröffentlichung von Inseraten übernehmen und die Kontaktvermittlung zwischen den Nutzern unterstützen. Die Datenbank enthält mehrere tausend Inserate von Betrieben, die einen Nachfolger suchen, und von potenziellen Kandidaten auf der Suche nach einem Unternehmen. „Viele Unternehmer beschäftigen sich zu spät und zu emotional mit dem Thema“, sagt Mathias Brockmann, Projektleiter für Gründungs- und Nachfolgeberatung bei der WFG: „Unser Ziel ist die Existenzsicherung der Unternehmen.“

Derzeit arbeitet die WFG Kreis Viersen gemeinsam mit der Hochschule Niederrhein, dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft und der Kreishandwerkerschaft an einer Studie zur Unternehmensnachfolgeproblematik. Die Studie soll Aufschluss darüber geben, wie Unternehmen sich auf diesen schwierigen Prozess vorbereiten und wie kleine und mittlere Unternehmen für die Nachfolgeproblematik sensibilisiert werden können.

WFG
KREIS
VIERSEN



Demographischer Wandel, technischer Fortschritt und globale Trends – wir beraten Sie in allen Fragen rund um die Themen Mitarbeitergewinnung und Fachkräftebindung. Sprechen Sie uns gerne an!



Anke Erhardt
Projektleiterin Fachkräfte & Talente
Telefon: +49 (0)172 - 40 90 69 7
anke.erhardt@wfg-kreis-viersen.de

Wirtschaftsförderungsgesellschaft
für den Kreis Viersen mbH
Willy-Brandt-Ring 13
41747 Viersen

wfg-kreis-viersen.de/fachkraefte-talente



Foto: © Manfred Falk - Fotografie

Konsequenzen aus dem Widerrufsrecht

Weil er den Verbraucher bei Vertragsschluss nicht über dessen Widerrufsrecht belehrt hatte, blieb ein Werkunternehmer nach vollständiger Erbringung seiner Leistung ohne Entlohnung.

Ganz grundsätzlich kann man feststellen, dass einem Verbraucher bei jedweden Verträgen, die außerhalb der Geschäftsräumlichkeiten des Unternehmers geschlossen werden, ein Widerrufsrecht zusteht. Die Frist zur Ausübung dieses Widerrufsrechts beträgt 14 Tage, beginnt allerdings erst dann zu laufen, wenn der Verbraucher von dem Unternehmer ordnungsgemäß über das Widerrufsrecht belehrt worden ist. Erfolgt eine Belehrung über das Widerrufsrecht nicht, beträgt die Frist für den Widerruf ein Jahr und 14 Tage.

Die Konsequenzen des Widerrufs sind weitreichend und gerade für den Unternehmer mit ganz erheblichen Folgen verbunden. So hatte der Europäische Gerichtshof unter dem 17.05.2023 eine Entscheidung über die Konsequenzen des Widerrufs zu treffen. Vor dem Landgericht Essen hatte ein Werkunternehmer nach vollständiger Erbringung seiner Leistung auf Werklohnvergütung geklagt. Nachdem die Leistung vollständig erbracht worden war, hatte der Verbraucher – der bei Vertragsschluss nicht über das Widerrufsrecht belehrt worden war – den Vertrag widerrufen. Das Landgericht Essen hatte den Fall dem Europäischen Gerichtshof vorgelegt und zur Vorlagefrage ausgeführt, inwieweit der Widerruf, nachdem bereits sämtliche Leistungen erbracht worden waren, Konsequenzen für die Werklohnvergütung und gegebenenfalls für einen Wertersatz haben könnte.

Unter dem 17.05.2023 hat der Europäische Gerichtshof festgestellt, dass die fehlende Widerrufsbelehrung einen Verstoß gegen europäische Informationspflichten gegenüber dem Verbraucher begründet. Die Konsequenz daraus ist, dass der Werkunternehmer für die von ihm erbrachten Leistungen keine Werklohnvergütung beanspruchen kann. Zudem besteht auch kein Anspruch auf Wertersatz. Der Werkunternehmer bleibt, trotz einer ordnungsgemäßen und mangelfreien Erfüllung seiner Leistungen, ohne jedwede Entschädigung.

Fazit

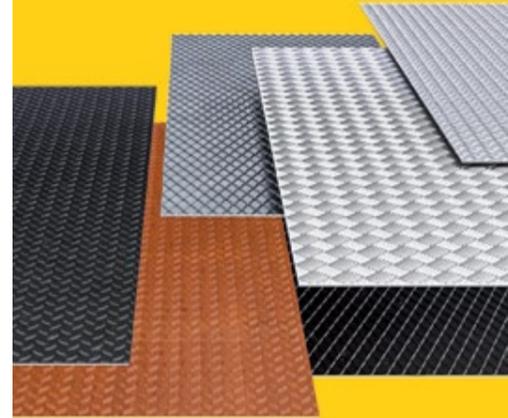
Der Fall verdeutlicht nochmals anschaulich, wie wichtig es ist, auf Unternehmerseite für eine ordnungsgemäße vertragliche Abwicklung zu sorgen. Entweder ist darauf zu achten, dass Verträge ausschließlich in den eigenen Geschäftsräumlichkeiten zustande kommen. Oder sollte dies nicht möglich sein, was in der Praxis oft der Fall sein wird, ist darauf zu achten, dass dem jeweiligen Verbraucher die entsprechenden Widerrufsmöglichkeiten vor Augen geführt werden. Der Verbraucher ist insbesondere über das Widerrufsrecht zu belehren. Die entsprechende Belehrung sollte so ausfallen, dass im Nachgang die Belehrung beweisbar ist. Unterlässt man die Belehrung oder ist diese im Nachgang nicht beweisbar, droht die Arbeit völlig ohne Entlohnung zu bleiben.



Gastautor: Dirk Nießner
Rechtsanwalt, Fachanwalt für
Bau- und Architektenrecht

BWS legal Rechtsanwälte
Berghs · Dr. Wellens · Schäckel und Partner mbB,
niessner@bws-legal.de, www.bws-legal.de

ProKilo®
Stahlmarkt



Tränenbleche
Riffelbleche

Stahl | Edelstahl | Aluminium | Cor-Ten

Ideal für DIY'ler, Handwerker
und Verarbeiter!

- ✓ Riesen Sortiment
- ✓ Keine Mindestabnahme
- ✓ Individueller Zuschnitt
- ✓ Lieferservice
- ✓ 24h Onlineshop

PROKILO NEUSS

Ruwerstraße 8
41464 Neuss
+49 (0) 2131 / 20 11 988
neuss@prokilo.de

Öffnungszeiten
Mo.-Fr.: 7:00-17:00 Uhr
Sa.: 9:00-13:00 Uhr

Bleche Rohre Profile Träger

und mehr findest du auch online auf

prokilo.com

Kündigung des Gewerbemietvertrages:

Wer muss sich wann zur Räumung erklären?

Wie und vor allem wann muss sich der Mieter von gewerblich genutzten Räumen bei Ende des Mietvertrages zu seinem Auszug erklären? Und wer trägt die Kosten einer Klage, wenn er sich im Vorfeld nicht äußert? Antworten gibt der Bundesgerichtshof in einem aktuellen Urteil.

Neben der unerwarteten und damit auch oft unvorbereiteten Beendigung von gewerblichen Mietverträgen – oftmals bei fristloser Kündigung wegen Zahlungsverzug – scheint die geplante Beendigung der bessere Weg. Denkbar ist hier die fristgemäße Kündigung oder aber auch der Auslauf des Vertrages, wenn keine der Mietparteien noch mögliche Optionen geltend macht. In diesem Fall steht der Vermieter nicht plötzlich vor der Notwendigkeit, einen Nachmieter zu finden. Vielmehr hat er ausreichend Zeit, sich um die Zukunft der Immobilie und deren weitere Nutzung Gedanken zu machen und diese zu planen. Neben der einfachen Weitergabe an einen neuen Mieter kommt auch ein Umbau in Betracht, der die Immobilie auch für andere und im besten Fall attraktivere Mieter interessant macht.

Selbstverständlich ist es für den Vermieter von entscheidender Bedeutung, Planungssicherheit zu haben – egal ob beim Abschluss eines neuen Mietvertrages oder bei Umbaumaßnahmen. Natürlich wird ein anschließender Mietvertrag einen festen Übergabezeitpunkt an den neuen Mieter vorsehen und vielleicht sogar Vertragsstrafen bei einer verspäteten Übergabe der Mietsache. Und auch bei einem geplanten Umbau werden die Handwerker einen festen Zeitraum vorgeben, an dem die Arbeiten durchgeführt werden können. Aber wie und vor allem wann muss sich der Mieter zu der Beendigung und seinem Auszug erklären? Noch vor dem Beendigungstermin oder kann er einfach ausziehen und muss sich im Vorfeld gar nicht äußern? Mit all diesen Fragen befasst sich eine aktuelle Entscheidung des Bundesgerichtshofs vom 18.06.2023 (Aktenzeichen XII ZB 537/22).

In der Entscheidung verweist der Senat zunächst auf die grundsätzliche Möglichkeit, eine Klage bereits vor dem eigentlichen Räumungstermin zu erheben; diese ergibt sich aus § 257 ZPO. Danach kann ein Anspruch auf Räumung auch im Vorfeld gerichtlich geltend gemacht werden, wenn es sich nicht um Wohnraum handelt und der Auszug kalendarisch festgelegt ist. Hierdurch kann der

Vermieter Sicherheit erlangen, wenn er einen Anschlussmieter gefunden hat oder bereits Aufträge für den Umbau erteilt hat. Die grundsätzliche Möglichkeit für eine Klage noch vor dem Auszugstermin besteht also.

Die noch zu klärende Frage bleibt, wer für ein solches Verfahren die Kosten trägt. In den meisten Fällen geht das Gesetz davon aus, dass der Beklagte sich entweder falsch verhalten hat oder mit einer Leistung zu spät dran ist, sodass er bereits aus diesem Grund die Kosten des Verfahrens zu tragen hat. Er hat also Anlass zu Klageerhebung gegeben. In dem vom Bundesgerichtshof zu entscheidenden Fall war genau dies die offene Frage. Hier war der Mieter zwar zweimal angeschrieben worden, er möge sich dazu äußern, ob er pünktlich räumt. In beiden Fällen hat er aber einfach nicht reagiert, sondern geschwiegen. Nachdem ihm dann die Klage zugestellt worden war, hat er den Anspruch auf Räumung direkt anerkannt und beantragt, dem Vermieter die Kosten für das Verfahren aufzuerlegen. Er habe sich nicht falsch verhalten, indem er nicht geantwortet habe, und daher müsse der Vermieter das Verfahren zahlen. Der Vermieter war dagegen der Auffassung, der Mieter hätte sich auf seine Aufforderungen positiv erklären müssen; da er dies nicht getan habe, habe er einen Grund zu Klage gegeben.

Der Senat des Bundesgerichtshofs gab dem gewerblichen Mieter Recht. Der auf künftige Räumung verklagte Mieter von Gewerberäumen ist nicht gehalten, sich auf eine Aufforderung des Vermieters zu seiner Bereitschaft zu erklären, die Mieträume bei Vertragsende an den Vermieter herauszugeben. Allein durch sein Schweigen auf eine solche Aufforderung des Vermieters gibt er noch keine Veranlassung zur Klageerhebung, sodass hier der Vermieter die Kosten zu tragen hatte. Da bei einer Räumungsklage in der Regel die Jahresnettomiete als Gegenstandswert zur Festlegung von Gerichts- und Anwaltsgebühren maßgeblich ist, können diese Kosten auch erheblich sein.



Gastautorin: Wiebke Först

Rechtsanwältin, Fachanwältin für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Rechtsanwälte Dr. Hüscher & Partner mbB
Partnerschaftsgesellschaft,
wfoerst@huesch-und-partner.de,
www.huesch-und-partner.de

Von diesem Fall zu unterscheiden ist selbstverständlich eine eindeutig ablehnende Erklärung des Mieters, wenn er auf Nachfrage also erklärt, er werde nicht räumen oder er halte die Kündigung für unwirksam. Hier gibt der Mieter einen Grund, er wird dann – selbst wenn er den Anspruch später anerkennt – die Kosten für ein Verfahren tragen müssen.

In der Praxis bedeutet dies für den Vermieter, dass er sein Interesse an einer Klage vor dem eigentlichen Räumungstermin abwägen muss. In jedem Fall sollte er

- » einen unmittelbaren Nachmieter oder Umbau der Immobilie haben,
- » den Mieter schriftlich und unter Fristsetzung auffordern, sich zu dem Räumungstermin zu erklären.

Schweigt der Mieter und gibt es sonst keine Anhaltspunkte, dass die Räumung nicht eingehalten wird, muss der Vermieter mit einer

Kostenlast rechnen, die natürlich im Verhältnis zu einer verspäteten Räumung wirtschaftlich dennoch sinnvoll sein kann.

Denn auch das ist klar: Wenn der Mieter sich nicht äußert, der Termin abgewartet wird und dann erst die Weigerung zur Räumung feststeht, muss mit einigen Monaten gerechnet werden, bis ein Urteil ergeht, das auch noch in einer weiteren Instanz überprüft werden kann. Es gilt also für die fristgemäße Beendigung eines Gewerbemietvertrages, die Zeit bis zur Räumung sinnvoll zu nutzen und alle möglichen Schritte einzuleiten und prüfen zu lassen, um im besten Fall einen problemlosen Übergang des Mietvertrages sicherzustellen.



Autohaus Peter Wellen GmbH

RENAULT- und DACIA-Vertragspartner

Gutenbergstr. 2

41564 Kaarst

Tel.: 021 31/923 90

info@autohaus-wellen-online.de



GERHARD SCHUG

Hanns-Martin-Schleyer-Str. 17 · 41564 Kaarst

Tel. 02131 / 59 13 37

www.container-schug.de

Ob Bauschutt, Baumisch- oder Gartenabfälle,
Altholz, Sperrmüll oder Bodenaushub – wir entsorgen alles,
was Sie nicht mehr haben möchten.

NBRG



GEBÄUDEREINIGUNG AUS TRADITION

- » Unterhaltsreinigung
- » Fassadenreinigung
- » Glas- und Rahmenreinigung
- » Bauschlussreinigung

NBRG SCHMITZ GMBH GEBÄUDEDIENSTE

Am Herberthof 6 · 47809 Krefeld

www.nbrg.de · info@nbrg.de · 0 21 51 / 55 86 0

DR. HÜSCH & PARTNER

RECHTSANWÄLTE



Dr. Heinz Günther Hüscher
Mario Meyen
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Cornel Hüscher
Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Hermann Gröhe
Michael Drasdo
Fachanwalt für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht
Andreas Bonnen
Fachanwalt für Strafrecht
und Fachanwalt für Verkehrsrecht
Wiebke Först
Fachanwältin für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht
Anja Hilgendorf
Schwerpunkt Familienrecht &
Erbrecht
Vivien Tzelepis, LL.M.
Fachanwältin für Strafrecht

Batteriestraße 1 · 41460 Neuss · Hafen Kopfgebäude · Telefon 0 21 31-7 15 30-0 · Telefax 0 21 31-7 15 30-23
www.huesch-und-partner.de · info@huesch-und-partner.de

Fördermittel: Wirtschaftsförderung unterstützt Unternehmen im Rhein-Kreis

Für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) gibt es zahlreiche Förderprogramme – aber wer hat da schon den Überblick und weiß, wie die Mittel beantragt werden müssen? Die Wirtschaftsförderung Rhein-Kreis Neuss unterstützt die Betriebe.



Die Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss wissen die hervorragenden Standortbedingungen für die Wirtschaft vor Ort zu schätzen. Neben namhaften Weltkonzernen, die sich mit ihren Europa- und Deutschlandzentralen dort angesiedelt haben, gilt dies auch für die zahlreichen Kleinst-, kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Sie zählen zu den wichtigen Stützen der Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss.

Für diese KMU gibt es zahlreiche Förderprogramme, die speziell auf die Anforderungen dieser Betriebe zugeschnitten sind. Allerdings ist es für die Unternehmen aufgrund von Personalausstattung oder zeitlicher Kapazitäten nicht immer leicht, diese Möglichkeiten in Anspruch zu nehmen. Hier hilft die Wirtschaftsförderung Rhein-Kreis Neuss weiter und steht bei der Beantragung und Identifizierung von Fördermitteln beratend zur Seite.

Wie und was wird gefördert?

Bei KMU-Förderungsprogrammen handelt es sich oftmals um Zuschüsse und zinsverbilligte Kredite beziehungsweise Darlehen. Die Förderungen unterstützen die Unternehmen zum Beispiel bei Digitalisierungsvorhaben und helfen ihnen bei der Umstellung auf digitalisierte Prozesse und Produkte. Dabei können sowohl spezifische Vorhaben als auch allgemeine Schritte in Richtung Digitalisierung gefördert werden. Beispiele für solche Vorhaben können die Verbesserung der IT-Sicherheit oder eine durchgängige Digitalisierung der Auftragsabwicklung sein. Zudem gibt es Förderungen, die auf die Unterstützung von technologischem Fortschritt und Innovation abgestimmt sind.

Innovationen und Digitalisierung

Das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie NRW hat mit dem Förderprogramm Mittelstand Innovativ und Digital ein Programm geschaffen, um die Innovationskraft der Betriebe zu stärken und Abläufe zu digitalisieren. Dazu zählt, Produkte, Dienstleistungen und Produktionsverfahren digital weiterzuentwickeln.

Der vorgezogene Ausstieg aus der Kohleverstromung, höhere Anforderungen an den Klimaschutz und sich stetig verändernde Rahmenbedingungen durch den Fachkräftemangel sowie Megatrends

wie die Digitalisierung stellen die Unternehmen vor zahlreiche Herausforderungen. Diese reichen von der Erschließung neuer Wachstumsmärkte und der Anpassung des Geschäftsmodells bis hin zu erhöhten Qualifizierungsanforderungen. Gleichzeitig bieten der Strukturwandel und die wirtschaftliche Neupositionierung der Region vielen Unternehmen die Chance, das eigene Geschäftsmodell zukunftsfest, klimaschonend und ressourceneffizienter aufzustellen und zusätzliche Wertschöpfung zu generieren. Durch die Zukunftsgutscheine hat das Land NRW ebenfalls ein attraktives Angebot bei der Bewältigung dieser Herausforderungen geschaffen.

Potentialberatung für Handwerksbetriebe

Insbesondere die Potentialberatung NRW kann für Handwerksbetriebe eine Bereicherung sein. Hierbei werden Beratungen gefördert, die das Unternehmen und die Beschäftigten in den Bereichen Arbeitsorganisation, Personalentwicklung, Demografischer Wandel und Gesundheit weiterentwickeln.

Die Unternehmen zu unterstützen und gemeinsam ein geeignetes Förderprogramm zu finden, ist das Ziel der Wirtschaftsförderung Rhein-Kreis Neuss. Hierzu gehört, als Dienstleister auch bei komplexen Fragestellungen beratend zur Seite zu stehen und Hemmschwellen gegenüber der Beantragung von Fördermitteln abzubauen. Fördermittel sollen die Unternehmen unterstützen, zu Investitionen in den Betrieb anzuregen und somit zur Verbesserung der Wirtschaftsleistung beitragen.

Die KMU-Förderung kann von enormer Bedeutung sein – sei es für die Absicherung vor Krisen, um sich den derzeitigen Herausforderungen zu stellen oder um gegenüber Wettbewerbern einen Vorteil zu erlangen. Es gibt zahlreiche gute Gründe für KMU, sich um Fördermittel zu bewerben.

Kontakt

Wer sich für die Beratung interessiert, kann sich bei der Fördermittelberaterin der Kreiswirtschaftsförderung melden:

Alana Voigt

Tel. 02131 928-7504, E-Mail: alana.voigt@rhein-kreis-neuss.de



Bis zu **25.000 €** für innovative und digitale Projekte in Ihrem Unternehmen!



Jetzt auf

www.innovationskreis.de

bewerben

„Wir gestalten die Gebäudesanierung der Zukunft - mit innovativer Sensortechnik.“
Moll Bedachung & Bauklempnerei GmbH
Familienbetrieb & Start-Up



Ein Förderprogramm der
Wirtschaftsförderung
des Rhein-Kreises Neuss

innovation@rhein-kreis-neuss.de
02131 928-7575

rhein
kreis
neuss

Der neue Hyundai i10

gewerbl. Leasing für:
165,00 EUR¹



Fahrzeugabbildung zeigt ggf.
aufpreispflichtige Sonderausstattungen gegenüber nachfolgendem Angebot.

Erleben Sie den Hyundai i10 bei uns und lassen Sie sich von großartigem Design im kompakten Format begeistern. Mit seinem herausragenden Platzangebot, moderner Konnektivität und einer umfassenden Sicherheitsausstattung beweist er immer wieder: Wahre Größe fängt im Kleinen an!

Gewerbe-Angebot für Ihr Hyundai Kilometerleasing: Hyundai i10 Select 1.0, Schaltgetriebe, 49 kW (67 PS)

Fahrzeugpreis	13.436,97 EUR
Einmalige Leasingsonderzahlung	0,00 EUR
Laufzeit	48 Monate
Gesamtlauflistung	40.000 km
48 mtl. Raten á	165,00 EUR ¹
Gesamtbetrag	8.890,13 EUR
Leasingrate inkl. Service mtl.:	165,00 EUR¹

Kraftstoffverbrauch für den Hyundai i10 Select 1.0 49 kW (67 PS) Frontantrieb Benzin, 5-Gang-Getriebe:
innerorts: 5,7 l/100 km; außerorts: 4,1 l/100 km; kombiniert: 4,7 l/100 km; CO₂-Emission kombiniert: 108 g/km;
CO₂-Effizienzklasse: C.²

DRESEN
Automobile Vielfalt

Autohaus Louis Dresen GmbH

Moselstr. 11 · 41464 Neuss · Tel. 02131/7999-0

Lübeckerstr. 12 · 41540 Dormagen · Tel. 02133/2544-0

<https://hyundai.dresen-rkn.de>



* Sämtliche Informationen zum Umfang der Herstellergarantie finden Sie unter: www.hyundai.de/garantien.

¹ Ein gewerbliches, unverbindliches, Leasingbeispiel der HYUNDAI Finance, ein Geschäftsbereich der Hyundai Capital Bank Europe GmbH, Friedrich-Ebert-Anlage 35-37, 60327 Frankfurt am Main.

Verpflichtung zum Abschluss einer Vollkaskoversicherung. Kostenpflichtige Sonderausstattung möglich. Überführungskosten in Höhe von 836,13 EUR werden gesondert berechnet.

Alle Preise zzgl. gesetzlicher MwSt. Angebot gültig bis 31.10.2023.

² Die angegebenen Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren ermittelt und in NEFZ-Werte umgerechnet.